

Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, berichtet dem Kaiser die Untersuchungsergebnisse über den schlechten Lebenswandel des Grafen Ferdinand Karl Franz von Hohenems. In den Beilagen A bis H schickt er verschiedene Protokolle von Zeugenaussagen in Kopie. Ausf., Stift Kempten 1684 Juli 26, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 42r–45v; 67r–69r; 70v.

[fol. 42r] Allerdurchleüchtigster, großmächtigster, unüberwündligster römischer kayser¹, etc., ewer römischen kayserlichen mayestät, etc., seyen meine allerunderthänigste, willigste dienst, gehorsambste fleiss zuvor, etc.

Allernädigster herr, etc.

Als ewer römisch kayserliche mayestät auf allerunderthenigstes anrueffen und clage herren Jacob Hanibal graffen zue Hohenembs und Vaduz² wider dessen älteren herren bruedern graff Ferdinand Carl Franz³, das derselbe nit allein ein lässterliches und högst ergerliches leben führe, sonder zuemahlen auch die underthanen aussage, durch täg- und nächtlichen schwürmen, vohllerey und dabey das fideicommiss mit contrahierung ohnnöthiger schulden ia alles dergestalt in grund verderbe, das die alimention der drey jüngeren geschwistrigen gänzlich abgeschnitten, und vihl andere in publicu et privatum damnum redundierende übel nothwendig erfolgen müesse, Vermittelst dero sub dato Wienn, den 11. Junii iüngst abgescheidenden jahrs abgelassenen kayserlichen rescripts dero commission mir dahin aufzutragen, allernädigst geruhen wollen, das in dero allerhöchstem nahmen ich über dise von dem supplicanten [fol. 42v] angebrachte beschwerdten ohnvermerkt des beschluss genaw inquiren lasse, und wann ich selbige angeboter massen bewannt befinde, den beclagten umb seine antwortung zu red stelle, und befindenden dinge nach absonderlich da auf dem verzug einige gefahr hafftet, denselben an eine verwahrlische orth solcher gestalt, das er nicht entkhommen, und niemand einige schaden zuefüegen möge, verwahre, mittelß einer curatorem bonorum⁴ bestellen und die alimenta⁵ des beclagten eheconsortin, seine geschwistrigen aber die verordnete deputata⁶ abfolgen lasse und wie ein und anderes beschehen, euer kayserlichen mayestät innerhalb der negsten 2 monathen gehorsambst berichten solle.

So habe ich nit underlassen, zu allerunderthänigster, gehorsamster vollstreckung sothanen euer kayserlichen mayestät allernädigsten befelchß gleich nach insinuation desselben, so aber

¹ Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I., Wien 2003*.

² Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war verh. mit Anna Amilia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (1678, bald gest.), Amilia Antonia Carolina (Charlotta) (1680–1752), Anna Maria (geb. 1680), verh. mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gest.), Maria Franziska (geb. 1682, bald gest.), Maria Anna (geb. 1684, bald gest.), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gest.), Bartholomaeus Ulrich (gest. 1692). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 112; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526*.*

³ Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbttruchesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebd. 266/4, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen, S. 111; ZEDLER, Bd. 13, S. 526*.

⁴ Güterverwaltung.

⁵ Unterhalt.

⁶ Verpflichtungen; Abgaben.

allererst den 7. Februarii dises fürlauffenden jahrs beschehen einige subdelegierte⁷ nach euer kayserlichen mayestät oberösterreichischen statt Veldtkirch⁸ anzuordnen, welche auch den 13. Martii daraufhin allda angelangt, und neben gleichmessiger bewerkstellung der 2 anderen mir allergnädigst aufgetragenen kayserlichen commissionen auch an dises so hoch nöthiges inquisitionswerkh ohnverzüglich die hand angelegt, allermassen sie zue solchem ende nit allein von des herren bischoffen [fol. 43r] zu Chur⁹, liebden, tanquam ordinario loci¹⁰, so dann verschidenen benachbarten als in specie von euer kayserlichen mayestät, etc., oberamt und statmagistrat zu Veldtkirch, dann dessen stattpfarrherren, umbständliche information eingehohlet, sonder zuemahlen auch verschidne so geystlich-, als weltliche persohnen, welche von beclagten grafens thuen und lassen, handel und wandel den zueverlässigsten bericht erstatten können, iurato abgehört, gestalten es beygefüegten inquisitionsrotulus sub littera A, dann die sub littera B, C et D beygehendte attestata mehreren inhalts zuerkhennen geben, waraus dann specificke zu ersehen ist, daß so vihl

Erstlichen desselben handel und wandel anbelangt, er, graff, ein sehr ohnanstendiges und mit seiner hohen gräfflichen nascita¹¹ ganz nit einstümmiges leben gefühert, allermassen ein solches nit allein aus der zeügen aussag ad interrogatorium¹² 1, 2 et 3, sonder auch und zwar absonderlich aus dem von des herren bischoffen zu Chur, liebden, von ordinariats wegen an ihne beraitis vor 2 iahren abgelassenen sehr bewöglichen dehortations-schreiben¹³ sub littera¹⁴ E ersichtlich ist, welches aber wie aus dem von hochgedachter seiner liebden an meine subdelegierte commissarios abgegangenen schreiben sub littera F zu ersehen, bey ihme nit allein nichts verfangen, sonder es solle vihl mehr beclagter graff [fol. 43v] darauffhin so rabios worden sein, das er noch selbige nach tumb 10 oder 11 uhr under den galgen in aller teüfels nahmen ganz allein gerütten, und mit continuierlichem fluechen wider zuruckh khommen sein.

Andertens den gottsdienst betreffend, hat sich derselbe dergestalten in der kirchen verhalten, das er seinen underthanen nicht als wie einer vorgesetzten obrigkeit gebührt, mit auferbawlichem exempel vorgeleüchtet, sonder mit allerhandt ungerümbten gebörden, zotten und possen die leüth öffters zuem gelächter als schuldiger andacht bewogen, gestalten es die particularitäten in den aussagen ad interrogatorium 4 sattsam ausweysen. So erhellet auch

Drittens sowohl aus dem statt veldtkirchischen attestato sub littera C als der zeügen deposition¹⁵ ad interrogatorium 6 das inquisitus¹⁶ gegen geystliche auch in dignitate constituerte persohnen¹⁷ ein schlechten, oder mehr zu sagen gar kein respect gebraucht, angesehen er dieselben öffters bey offentlichen zusammenküfften publice prostituir¹⁸ und verschimpft, auch zu zeiten violentos actus¹⁹ an ihnen verüebt, wie in specie aus schon obangeregten des herren bischoffen zu Chur, liebden, schreiben sub littera D mit mehrerem zu ersehen ist.

So ergibet sich auch

⁷ Unterabgeordnete; -bevollmächtigte.

⁸ Feldkirch.

⁹ Ulrich VI. de Mont (1. Januar 1624–28. Februar 1692) war seit 1661 Bischof von Chur. Trotz des gespannten Verhältnisses zwischen den Konfessionen in Graubünden konnte Mont mit einiger Kompromissbereitschaft den Konfessionsstand der Katholiken erhalten. Vgl. Heinrich TÜRLER, Marcel GODET und Victor ATTINGER (Hrsg.), *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz* (HBL), Bd. I/1, Neuenburg 1921, S. 499.

¹⁰ „tanquam ordinario loci“: so wie Diözesanbischof.

¹¹ Geburt.

¹² bei der Befragung.

¹³ Ermahnungsschreiben.

¹⁴ in der Beilage.

¹⁵ Aussage.

¹⁶ Inhaftierte; Untersuchungsgefangene.

¹⁷ „dignitate constituerte persohnen“: Würdenträger.

¹⁸ öffentlich bloßgestellt.

¹⁹ Gewalttaten.

Viertens aus denen attestatis sub littera B, C et D und dann der abgehörten zeügen aussag ad interrogatorium ultimum²⁰, das [fol. 44r] offternannte graff zum öfftern hohe und niedere standtspersohnen, ia sogar ganze communen ohne respect öffentlich zu beschimpfen, zu iniurieren²¹ und mit allerhand schwehren diffamationen²² zu beladen sich nit gescheucht, welcher böse und schädliche habitus²³ bey ihme dergestalten tüeff eingewurzlet, das in betrachtung seines bey wehrendem arrest verspürenden verhaltens die geringste hoffnung einer besserung nit anscheinen will. Negst deme so erhellet

Fünfftens sowohl aus denen attestatis sub littera C et D, wie oft sich tikchermelter²⁴ graff contra decentia et honestate²⁵ und sein selbst aygnen gräfflichen respect gröblich vergriffen, also zwar das durch dergleichen vihlfeltige der gemainen erbarkeit zuwiderlaufende actus nit allein sein gräfflichen stand bey mänigliche, sonder auch das ganze gräffliche hauß merklich beschimpft und prostituirt worden ist, welches naevus²⁶ bey ihme dermassen überhandt genohmen, das er sich auch zue zeit noch durante arresto²⁷ dergleichen sogar infimae sortis hommi²⁸, zugeschweigen einem reichsgraffen unanständigen actuum nit enthalten kan.

Sein gleichmessige bewandtnuss hat es

Sechstens mit seiner täglichen und gewöhnlichen conversation gehabt, anerwogen derselbe a potiori²⁹ mit allerhand gemainen [fol. 44v] lumpengesünd umgegangen, ia öffters sogar seines standts respect dergestalt vergessen, das er neben anderen mit dem vaduzischen waibel oder gerichtsdienner, welcher die malefizpersohnen aufzufangen pflegt, wie nit weniger mit mehr anderen plebcis et vilis conditionis hominibus commessando³⁰ auch zu tag und nacht conversando³¹ sich ganz gemain gemacht, welches aus dem inquisitionsrötel³² ad interrogatorium 7 mit mehrerem zue ersehen ist.

Sibendens. Was die von ihme zerschidenlich verübte actus furiosos anbetrifft, so ist sowol aus eingangs ermelten des herren bischoffen zu Chur, liebden, schreiben sub littera E als auch der zeügen deposition ad interrogatorium 9 et 10 zu ersehen, das der inquisitus bevorab, da er in etwas beweinet nit allein weltlich sonder auch geystliche persohnen mit ansetzung der pistolen angegriffen, dieselbe gegen die fensster losgebrennt, einigen seiner underthonen den blossen degen an das herz gesetzt, einem anderen den degen aus der schaid gezogen und selben an ihnes abgeschlagen, etwelche aber mit prüglen und schlägen dermassen hart tractirt, das einer davon fingertükchs geschwulst bekhommen. Waß es

Achtens für ein schlechte beschaffenheit mit administration der heylsamen iustiz gehabt, ist aus dem vor einigen iahren [fol. 45r] von ihme in puncto magiae geführten unformblichen malefizprocessen abzunehmen, von deren particularitäten ich der ursachen abstrahire³³, weylen die darinen underloffene vihlfältige informi- und nullitates³⁴ das von der juristenfacultät zu Salzburg darüber abgefaste und euer kayserlichen mayestät bereits vor einem iahr überschikhtes rechtliche bedenkchen ad longum ausfüeret, welches unheyl dann vornemblich daher entsprossen, das der inquisitus sich wehrendter seiner regierung vihlmehr umb liederliche und

²⁰ bei der letzten Frage.

²¹ verletzen.

²² Verleumdungen.

²³ Verhaltensweise.

²⁴ „dückermet“ = oft (zu oft) erwähnter.

²⁵ „contra decentia et honestate“: gegen Anstand und Ehre.

²⁶ Mal; Hautfleck.

²⁷ während der Haft.

²⁸ „infimae sortis hommi“: dem letzttrangigsten Menschen.

²⁹ hauptsächlich.

³⁰ „plebcis et vilis conditionis hominibus commessando“: Pöbel und Gesindel zu essen (zu verkehren).

³¹ im Gespräch.

³² Untersuchungsschriftrolle.

³³ absehe.

³⁴ Nichtigkeiten.

gewissenlose als lichte officianten beworben, oder im fahl er auch schon iezuweylen ein anstendiges subiectu bekhommen, dasselbe iedoch wegen seines üblen humors nit lang in diensten bestehen können.

Neuntens seine wehrender regierung geführte haushaltung betreffend ist solche lauth aussag ad interrogatorium 11, 12, 13 et 14 dergestalten schlecht eingericht befunden worden, das selbige über 2 oder längstens drey iahr nit mehr bestehen könden, sonder hette alles in total ruin nothwendig zerfahllen müessen, massen die ganze haushaltung sine regula et lege angeordnet, und fasst ein ieder selbst koch und kellermeister gewesen, erfolgreich auch nichts erklecklich sein wollen, sonder das maisste absonderlich die wein betreffend von lauter liederlichen gesind [fol. 45v] verschwenderischer weys consumiert worden.

Über einziehung der gefähl³⁵ ist gleichfahls keine norma und regul gehalten, noch weniger selbige, wie es sonst sein solte, durch das rentamt eingezogen worden, volgbar dises iährlich kaum 200 fl.³⁶ paargelt einbekhommen, das übrige hat der inquisitus ganz verduenlicher weyß selbst oder auch durch seine diener stukhweys bald da bald dorten, meisstens aber als in specie die umgelter hat er sambt seiner liederlichen pursst verschwenderlicher weyß anticipando³⁷ verzehrt, also zwar das ihme nit allein davon nichts übrig, sonder er mehrentlichs noch ein nahmhaftes denen würthen hinaus schuldig verbliben; gestalten dann begaubte information von meinen subdelegierten eingezogen worden, das er dergleichen und andere mehr ohnnöthige schulden gegen die 5 a 6.000 fl. würcklich contrahirt³⁸, so ist zuemahlen auch über die einnahm und ausgab kein formbliche rechnung geführt, berails auch innerhalb 4 iahren von dem renttamt einige rechnung nit abgestattet worden. Das aber der inquisitus selbst sich keineswegß die haushaltung hat lassen angelegen sein, sonder vitam vere prodigam³⁹ geführt, erhellet aus disem clar, das er sich die wenigste zeit und fasst niemahlen zu hauß aufgehalten, sonder bald da bald dort herumbvagiirt, auch mit grossen uncössten zum öffteren [fol. 67r] aussem landt verraysst, negst deme hat er fasst tag und nacht mit schwürmen und völlerey zuegebracht, von morgen an bis abendts nichts anders als wein und tabakch in gesellschafft seiner stahl- und jägerbursst getrunken, und was er allein nit vermögen, durch dergleichen liederliche gesellen verschwent und aufgezehrt worden, worim fahls der inquisitus nit allein ihme selbst verthuenlich und verschwenderisch, sonder noch zuem überfluss seinen armen underthanen mit eben dergleichen gesindl überlässt und högst beschwehrlich gewesen angesehen er sich selbst mehrmahlen bey ihnen gasst geladen, und den guethen leüthen waß sie mit ihrem sauren schweiss erworben, alles auf einmahl consumirt hat, wie solches absonderlich rotulus inquisitionis ad interrogatorium 8 zu erkennen gibet.

Negst disem allem hat er das schloss Vaduz in so schlechtem bawwesen erhalten, das fasst aller orthen das ungewütter nit ohne dessen högsten schaden hineinschlagt, und folgbar zu besorgen stehet, das selbiges künnftig mit grosse uncössten repariert werden müesste.

Wie sich nun allergnädigster kayser und herr alles und iedes obbeschribener und erzehlter massen befunden, erfolgreich die von des beclagten herrn brueder bey euer kayserlichen mayestät hochpreyslichen Reichshoffrath⁴⁰ angebrachte beschwerdten vermitels [fol. 67v] vermittelß

³⁵ Abgaben.

³⁶ fl. = Gulden (Florin).

³⁷ teilnehmend.

³⁸ angesammelt.

³⁹ „vitam vere prodigam“: wahrhaftig ein scheußliches Leben.

⁴⁰ Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichtsherr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse

beygehenden rotuli examinis⁴¹ und attestatorum⁴² in ordine ad arrestu⁴³ rechtsbegnügig bescheint worden, so haben meine subdelegierte commissarii in conformität der kayserlichen allergnädigsten commissions-rescripte daraufhin nit underlasse, dem beclagten sothane wider ihn abgebrachte beschwerden nachtrühlich vorzuhalten, und umb seine gebührende verantwortung zue red zue stellen, und sodann in reüffer erwögung das derselbe nit allein kein einzige erhöbliche ursach darwider einzuwenden vermögt, sonder auch sogar fürwehrender kayserlicher commission sich nit gescheucht, die zuer commission berueffene underthanen und gerichtsléuth verschidner mahlen in publico (umb dasselbige zu euer kayserlichen mayestät ihren allerunderthänigsten recours genohmmen) vor rebellen auszuerueffen, nach deroselben oberösterreichischen vösstung Neuburg (iedoch auf vorgängige requisition⁴⁴ und darauf von dero loblichen gehaimen rath zu Insprukh⁴⁵ erstatte permission⁴⁶) verwahrlich abzufüehren, warzu dann auch die von ihme durante commissione⁴⁷ gegen ein und anderen seiner underthanen ausgegossene scharpfe betrohungen, so er nach abrayß der kayserlichen commission vollziehen wolle, nit wenig contribuiert.

Als nun tikchermelter graff bereits einige tåg in gedacht vösstung Neuburg⁴⁸ mit arrest belegt gewesen, so haben [fol. 68r] dessen zwey herren gebrüedere mich vermittelst eines expresse⁴⁹ inständigst und bewögligst ersuecht, das ich dan dero älteren herrn bruedern von obhabender kayserlicher commissions wegen angelegten arrest in so weit zu relaxieren⁵⁰, und selbige gegen einen genuegsamen deputat zu mir zue nehmen, und in meiner fürstlichen residenz die benötigte underhalt zue verschaffen geruhen möchte, so habe ich entlichen ein solches sowohl zu sonderbaren ehren des gräfflichen hauses Hochenembs und in particulari⁵¹ des beclagten grafen selbsten, in mainung derselbe occasione⁵² besserer und wohlanstendigerer conversation zu verhoffender emendation⁵³ mehrere ursach und anlaitung haben werde, als auch in ansehung der überaus grossen spesen, welche der zu Neuburg angelegte arrest in dem allda kein beständige quarnison, sonder sowol der commendant, als wächtere hetten salarier⁵⁴ werden müessen, erfordert haben würde, auf meine allerunderthänigste verantwortung bey euer kayserlichen mayestät zue ubernehmen, und besagtem arrestato in meiner residenz oder einem anderen in meinem territorio beliebigen orth iedoch gegen extradierung⁵⁵ beygehenden revers⁵⁶ sub littera G und richtiger abstattung des von seinen beeden herren brüedern eingewilligten iährlichen deputats sub littera H ein standmessigen underhalt bis auf [fol. 68v] euer kayserlichen mayestät fernere allergnädigste verordnung zue verschaffen entschlossen, und obwohlen euer kayserliche mayestät allergnädigsten befelch ich in bestellung eines curatoris bonorum allerunderthänigst und gehorsambstwilligst vollzogen hette, nachdemmahlen sich aber niemand eines in so verwürtem

bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landesherrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), Reichsbofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis, Köln-Weimar-Wien 1999.

⁴¹ Schriftrollen der Untersuchung.

⁴² Gutachten.

⁴³ „in ordine ad arrestu“: in der Reihe in der Haft.

⁴⁴ Nachforschung.

⁴⁵ Innsbruck (A).

⁴⁶ Erlaubnis.

⁴⁷ Während der kommissionellen Untersuchung.

⁴⁸ Neuburg bei Koblach (A).

⁴⁹ Eilbriefs.

⁵⁰ erleichtern.

⁵¹ im Besonderen.

⁵² Gelegenheit.

⁵³ Besserung.

⁵⁴ entlohnt.

⁵⁵ Herausgabe.

⁵⁶ schriftlichen Versicherung.

zustand begriffenen weesens underfangen wolle, so habe ich ex praesumpta maiestatis vestrae caesareae voluntate⁵⁷ bis auf dero anderwärtige allergnädigste disposition⁵⁸ ad interim⁵⁹ alles und iedes so in dem schloss Vaduz an mobilien vorhanden gewesen, durch einen kayserlichen notarium inventieren⁶⁰, theils durch meine subdelegierte obsignieren⁶¹, zue mahlen auch die gräfflichen beambten entzwischen in die pflicht der kayserlichen commission nehmen lassen.

Wann nun allergnädigster kayser und herr dieselbe aus bishero erstatteten umständlichen bericht (welchem ich wegen vihlen anderen sowohl in publico als privatis negotiis⁶² vorgefallener geschäftten inner 2 monathsfrisst wie gern ich sonst wegen zutragender allergehorsambster devotion⁶³ gewollt, nit hab einschickchen können) allergnädigst zu ersehen haben, das die mir aufgetragene kayserliche commission alles ihres innhalts gänzlichen vollentzogen worden. [fol. 69r] Alß habe zu ewer römisch kayserlichen mayestät allergnädigsten belieben allerunderthenigst anheimstellen wollen, was dieselbe für ein fernweitere kayserliche verordnung wegen offtermelten verarrestierten graffens zue verfüegen allergnädigst geruhen möchten, dieselbe anebenens göttlicher starkhen obhuet mich und mein anvertrautes stüfft aber dero beharrlichen kayserlichen hohen hulden und gnaden in allerunderthenigster devotion empfehlende verbleibe. Euer römisch kayserlichen mayestät.

Stüfft Kempten, den 26. Julii anno 1684.

Allerunderthenigst, gehorsambster caplan.

Rupert von Bodman⁶⁴, manu propria⁶⁵.

[fol. 70v] [Rubrum]

Zu Hohenembs und Vadutz graff Jacob Hannibal contra seinen eltern brudern graffen Ferdinand Carl Frantz zu Hohenembs commissionis ad inquirendum⁶⁶, etc., sive⁶⁷ des herrn Ruperti abtten zu Kempten, etc., allerunderthänigste relation mit beylage a littera A usque H intus⁶⁸.

De dato 26. Julii 1684.

1. Consens [cammer ?] fiscali dabei schleinig sein ambt in obacht zu nehmen, idem 2. [...]

21. Septembris 1684.

Praesentatum⁶⁹, 4. Septembris Reichshofrath.

Nota bene⁷⁰. Hierzu gehört der rotuli.⁷¹

[Dorsalvermerk]

Ahn die römisch kayserliche mayestät auch zu Hungarn und Böheimb königliche mayestät, etc.

Allerunderthenigste relation in kayserlicher inquisitions-commissions-sachen.

Über den handel und wandel herren Ferdinand Carl Franzen, graffen zu Hohenemb und Vaduz.

Mit beylagen littera A, B, C, D, E, F, G et H.

⁵⁷ „ex praesumpta maiestatis vestrae caesareae voluntate“: in Vorwegnahme eurer kaiserlichen Majestät Willen.

⁵⁸ Entscheidung.

⁵⁹ in der Zwischenzeit.

⁶⁰ verzeichnen.

⁶¹ unterzeichnen.

⁶² „in publico als privatis negotiis“: in öffentlichen und privaten Verhandlungen.

⁶³ Unterwerfung; Demut.

⁶⁴ Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten und ab 1681 kaiserlicher Verwalter von Vaduz und Schellenberg. Vgl. Otto SEGER, Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land. In: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1978; Paul VOGT, Der 18. Januar 1699 – Wendepunkt in unserer Geschichte? In: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1999.

⁶⁵ eigenhändig.

⁶⁶ in einer Untersuchungsangelegenheit.

⁶⁷ oder.

⁶⁸ „a littera A usque H intus“: von Beilage A bis H darin“.

⁶⁹ vorgelegt.

⁷⁰ Bemerkung wohl.

⁷¹ Nachtrag mit Bleistift.

⁷¹ Das bezieht sich auf das Schriftstück mit der Signatur: ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 12r–41v.

[Beilage A]

Untersuchungsprotokoll der kaiserlichen Kommission über Graf Ferdinand Karl Franz von Hohenems. Folgende 22 Zeugen wurden befragt: Franz Schickb [Schick], Kaplan in Vaduz, Laurentius Hemmerl, Pfarrer in Balzers, Johannes Rottmayr [Rotmaier], Pfarrer in Eschen, Johannes Ludescher, Kaplan in Vaduz, Pater Gottfried, Prämonstratensermönch, Andreas Joseph Walser, gewesener Landvogt, Johann Christoph Köberle, Landvogt, Franz Karl Kurz, Landschreiber, Adam Marxer, Landammann, Hans Öbri, Jakob Schreiber, Landammann, Basilius Hopp [Hoop], Landammann, Konrad Schreiber, Landhauptmann, Christoph Angerer, Hans Wachter, Peter Wagner, Georg Hasler, Johannes Negeli [Negele/Nägele], Justus Zünckb [Zinke], Bürger von Feldkirch, Matheus Marxer, Franz de Forche, Diener des Grafen, Oswald Willi, Hausmeister in Vaduz; Kop., o. O. o. D. [1684 März], ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 12r–41v.

[fol. 12r] Littera A.⁷²

Dispositio rotuli examinis.⁷³

Interrogatoria.⁷⁴

Warüber bey kayserlicher inquisitions-commission⁷⁵ über den regierendten grafen, herrn Ferdinandt Carl Franzen zue Vaduz hinnach specifizierte gezeügn nach anzaig deß kayserlichen, allergnädigisten rescripti iurato⁷⁶ abgehört wordn.

Articuli interrogatoriales.⁷⁷

1. Waß zeügn von herrn grafen fluechn, schwehrrn und gottslästern in particulari⁷⁸ bekandt? Absonderlich von denen unerhörtn französischen schwürrn und insolenz⁷⁹, so aufm Raufenberg⁸⁰ bey der in anno⁸¹ 1683 vorgenommener landtammanamtsbesätzung verüebt wordn. Item⁸² in dem closter Bändern⁸³ und anderwertig.
2. Daß der graff deß teüfels gesundtheit trünckhe und andere solche beschaidt zu thun zwingt, auch alles ins Teüfels namen anfangt und auszuereuthn pflegt. Item öfters den teüfel ihne zue holn anruefe.
3. Die gabn Gottes lästere und daß essen ihme und and[er] pflegt mit dem teüfel zue gesegen, in specie aber, daß er bey der schellenbergischen amtsbesetzung die speisn öffentlich einen s. v.⁸⁴ speckh g[enann]t und die underthanen gefragt, were disen oder jenen speckh geschmissen und darauff dem caplan etliche speisn ins gesicht geworfn habe.
4. [fol. 12v] In der kirchen under wehrendter heyliger mess allerhandt insolenti[er]n, zottn und bossen verüebe, mithin auch andere, sogar den prüester selbstn, in der heyligen mess verhündere, auch einist sogar solle gesagt habn, daß der donner den teüfelspfaffn auff dem altar mit der langn teüfelmess erschlag'n solle.

⁷² Urkunde bzw. Beilage A eines Untersuchungsakts.

⁷³ „Dispositio rotuli examinis“: Anordnung der Verhörlisten.

⁷⁴ Gerichtliche Befragung. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 133.

⁷⁵ Untersuchungskommission.

⁷⁶ „rescripti iurato“: rechtliche Verfügung.

⁷⁷ „Articuli interrogatoriales“: Punkte der gerichtlichen Befragung.

⁷⁸ Detail, Einzelnen.

⁷⁹ Ungebührlichkeit, Grobheit. Vgl. DEMANDT, S. 130.

⁸⁰ Rofaberg in Eschen. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 1999, S. 266–268.

⁸¹ Jahr.

⁸² auch.

⁸³ Prämonstratenserkloster in Bendern (FL), welches zu St. Luzi in Chur gehörte.

⁸⁴ „Salva venia“: mit Erlaubnis. Vgl. DEMANDT, *Laterculus Notarum* S. 259.

5. Einige schändliche und wider gemaine ehrbarkeith laufendte actus⁸⁵ verüebet habe, in entblössung seiner selbstn vor etlichen leüthen und underthanen, ubi, quomodo et quando?⁸⁶ Item ob wahr seye, daß er bey der schellenbergischen amtsbesätzung in öffentlicher stubn vor alln anwesendtn leüthn daß handtbeckh auff die erdn gesezt und in selbiges sowohl, alß in die gläser salvo honore⁸⁷ daß wasser gelöst und den jungn buebn darauß zue trünckhen gegeben.
6. Waß vor respect gegen die geitlichn und andere standtspersohnen er, graff, habe? Undt ob wahr, daß er einem ehrlichn prüester in den huet gebüset und solchn hernach ihme widerumb aufgesezet habe?
7. Mit waß leüthn die tägliche conuersation⁸⁸ bestehe? In specie, ob er nit vil gemeinschaft mit liederlichn leüthn und mit dem pittel⁸⁹ selbstn habe und sogar bey disn und andern dergleichn zue schlafen pflege, auch andere dergleichn seinen gräflichn standt unanstendige sachn mehr verüebe?
8. Waß sonstn sin thun und lassen, und wie er die zeith zuezubrüngn pflege, ob er er nit ganze tag und nächt und daß zum öftern mehrendthails in schwürmn⁹⁰ und vollerey zuebrünge und gemaine wüthshäuser öfters frequentiere⁹¹?
9. [fol. 13r] So er voll⁹² und toll, nit furiose⁹³ und gewalthätige actus verüebe, aber gefährlich umb ihne zue sin seye? Ob er nit auch solcher gestalt einist seinen cammerdiener mit dem sabel uberloffn⁹⁴, daß andere mahl aber mit 3 stichn wundt gemacht habe?
10. Ob er nit zue zeitn die arme unschuldige underthanen und andere leüth mit übermässigen fustigation⁹⁵ und prügln überfalle, also daß er sich ainist bey der schellenbergischen amtsbesetzung gerühmbt, daß ihme vom prign der underthanen die armb wehe thetn, ob dem also? Item, ob die underthanen nach vollzogner kayserlicher commission, absonderlich da ihme herrn grafn ein und anders solte undersagt und abgethan werd, vor ihme sicher sin mecht und nicht einige furiose actus und gewalthätigkeitn zue befahrn wern?
11. Waß herr graff vor ein haußhaltung führe? Wer dieselbige under handn und guberniere⁹⁶? Ob ordentliche rechnungn über einam und außgabn geführt, wo sovil win⁹⁷, so er bawet, hin verwendet oder durch waß für leüth diser verzehrt werde? Ob die zue Feldkürch angestellt geweste haußhaltung vil cöstn und schadn gebracht, wie eß in derselbign zuegangn? Ob die herein geführte mobilien⁹⁸ wider nacher Vaduz kommn? Ob er nit sonstn dergleichn mobilien und anders, zum fideicommiss⁹⁹ gehöriges, veralienirt¹⁰⁰, verkauft oder versezet? In specie aber die zue Vaduz befündlich gewesene stuckh und geschüz hinkommn? Wer die gefäll¹⁰¹ und gelter einziehe und [fol. 13v] einnemme? Ob nit herr graff zue zeitn da und dortn ein und anders stuckh- und unnuzlicher weiß einziehe und widerumb verschwende?

⁸⁵ Taten.

⁸⁶ „ubi, quomodo et quando?“: *Wo, auf welche Weise und wann?*

⁸⁷ „Salvo honore“: *unbeschadet der Ehre. Vgl. Laterculus Notarum S. 240.*

⁸⁸ Unterhaltung.

⁸⁹ Büttel = Gerichtsdiener, Häscher, Scherge.

⁹⁰ (Aus- und Herum-)Schwärmen.

⁹¹ Besuche, Aufsuche.

⁹² betrunken.

⁹³ rasend, wild.

⁹⁴ *Jemanden mit dem Degen überlaufen, mit demselben auf ihn zulaufen, um ihn anzufallen. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, Bd. 192, Leipzig 1783–1858, S. 418.*

⁹⁵ Schlägen.

⁹⁶ verwalte.

⁹⁷ Wein.

⁹⁸ bewegliche Habe.

⁹⁹ Stammgut.

¹⁰⁰ entwendet, veräußert.

¹⁰¹ Erträge.

12. Ob nit herr graff sich ainist verlautn lassen, er frage nichts darnach, er wolle seinen herrn bruedern schuldn genueg uff den halb bürdn, da er keine kúnder habe, und waß für schuldn er hin und wider uff daß fideicommiss gemacht? Wievil denn geschwistrigtn und der fraw gräfin¹⁰² an dero deputat-alimentation¹⁰³ und heüratsguetsgelttern ruckhständig? Warumb solche biß dato nit ordentlich bezalt wordn? Item, waß vor alt- und newe capitalia uff der herschaft lign, ob, und wie solche verzünset werdn? Auch waß vor current¹⁰⁴-schuldn gegenwertiger herr graff gemacht und noch nit bezalt sin?

13. Waß vor beambte und andere bediente verhandn, ob solche nit vilmehr herrn grafn zue seinem liederlichn lebn verhelfn, alß abwehrn? Waß der landtvogt vor ein manen und wie er die justiz in der herrschaft und andern herschaftlichn sachn administriert¹⁰⁵ und die underthanen wider recht beschwehre? Wie der landtschreiber beschafn? Ob er ordentliche rechnung über einnamb und außgab führe? Und mehrers zue undergang alß aufnamb verhelfe?

14. Ob möglich, bey gegenwertiger administration und haußhaltung lenger zu bestehn und auch solcher gestaltn sowohl ruckhstendige alß fürlaufendte alimentationsmittel vor die geschwistrige und fraw gräfin aufzuebrüngen [fol. 14r] und den jbrign schuldtglaubigern satisfaction¹⁰⁶ zue gebn, auch wie bey diser regierung der Schloss-¹⁰⁷ und andere gebäw zue Vaduz in gebührlichn ehrn und pawwesn underhaltn werdn, oder aber solliche zue nit geringem schadn deß fideicommiss schadn leidn und entlich gar zuegrundt gehn? Absonderlich aber, ob in puncto domesticationis¹⁰⁸ von dermahlign regierendtn grafn eine besserung und emendation¹⁰⁹ zue hoffn? Ob er ihme zeit seiner regierung habe angelegn sin lassn, ein formbliches haußwesen und administration anzustellen? Ob er hierzue und andern regierungs-sachn capabl und qualificirt¹¹⁰ sin mechte?

15. Ob nit herr graff freventlich¹¹¹ in seinen redn und ohne respect wider hoch- und nider standtspersohnen allerhandt ehrenverlezliche redn hin- und wider offentlich außgestesst und zwar in particulari, wo, wan? Dergleichn gegen seine underthanen selbstn verüebe, selbige vor hexenmaister, hexenzigler unschuldiger weiß außrüefe und diffamiert¹¹² und welche in particulari?

Nomina testium cum directorio.¹¹³

1. Herr Franz Schickh¹¹⁴, caplan zue Vaduz, seines alters 47 jahr, ad interrogat¹¹⁵ 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14 et 15

2. Herr Laurentius Hemmerl, pfarrer zue Balzers¹¹⁶, seines alters 44. jahr, ad interrogat 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 14.

3. Herr Johannes Rottmayr¹¹⁷, pfarrer zue Eschn¹¹⁸, 47 jahr alt, ad interrogat 4. 6. 7. 8. 11. 13. 14

¹⁰² Maria Anna Gräfin von Hobenems (1652–8. September 1715) war die Tochter von Graf Franz Wilhelm I. von Hobenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Gräfin von Fürstenberg (1670). Sie heiratete am 21. April 1681 Johann Georg Graf von Oppersdorff (1649–1693). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; ZEDLER, *Bd. 13*, Sp. 526.

¹⁰³ Unterhalt.

¹⁰⁴ laufende.

¹⁰⁵ verwalte.

¹⁰⁶ Genugtuung.

¹⁰⁷ Schloss Vaduz.

¹⁰⁸ „in puncto domesticationis“: bezüglich der Persönlichkeit (Verhaltensweise).

¹⁰⁹ Verbesserung.

¹¹⁰ „capabl und qualificirt“: greifbar und geeignet.

¹¹¹ strafbar.

¹¹² verleumden.

¹¹³ „Nomina testium cum directorio“: Namen der Zeugen mit Adresse.

¹¹⁴ Franziskus Schick erw. 1683 als Kaplan von Vaduz. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 4, Vaduz 2008, S. 252.

¹¹⁵ „ad interrogat“: zu folgenden Punkten befragt.

¹¹⁶ Balzers (FL).

¹¹⁷ Johannes Rotmaier, erw. ab 1669 als Pfarrer von Eschen. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 212.

¹¹⁸ Eschen (FL).

4. [fol. 14v] Herr Johannes Ludescher, caplan zue Vaduz, 43 jahr alt, ad interrogat 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 14.
5. Herr pater Gottfrid, ordinis Praemonstratensis¹¹⁹ in dem closter Bändern¹²⁰, ad interrogat 1. 11. 13. 14.
6. Herr Andreas Joseph Walser von Feldtkürch lestgewester landtvogt, 49 jahr alt, ad interrogat 1. 2. 3. 4. 7. 10. 11. 14. 15.
7. Herr Johan Christoph Köberli¹²¹, landtvogt, 55 jahr alt, ad interrogat 1. 11. 12. 14.
8. Herr Franz Carl Kurz¹²², landschreiber, 32 jahr alt, ad interrogat 1. 11. 12. 14
9. Adam Marxer¹²³, landtamman von Rogel¹²⁴ auß der herschaft Schellenberg¹²⁵, 64 jahr alt, ad interrogat 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15
10. Hanß Öhri von Eschn der herschaft Schellenberg, 54 jahr alt, ad omnes interrigatoriales articulos.¹²⁶
11. Jacob Schreiber¹²⁷ von Eschnaberg¹²⁸ in der pfarr Eschn, 50 jahr alt, ad omnes articulos interrogatoriales.
12. Basilius Hopp¹²⁹, landtamman von Balzers der grafschaft Vaduz, 35 jahr alt, ad omnes interrogatoriales articulos.
13. Conradt Schreiber, landtshaubtman zue Balzers, 28 jahr alt, ad interrogat 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
14. Christoph Angerer¹³⁰ von Vaduz, 28 jahr alt, ad omnes art[iculos] interrogatoriales.
15. Hanß Wachter von Vaduz, 49 jahr alt, ad interrogat 1. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 14. 15.
16. Peter Wagner von Eschnaberg, 82 jahr alt, ad 1^{umm} interrogat articulum.
17. Geörg Haßler¹³¹ von Gamberi¹³², 45 jahr alt, ad interrogat 1. 3. 4. 7. 8. 11.
18. [fol. 15r] Johannes Negeli¹³³ abm Trißnerberg¹³⁴, 36 jahr alt, ad art[iculos], 1. 3. 4. 11.
19. Justus Zünckh¹³⁵ von Feldtkürch, 35 jahr alt, ad art[iculos] 1. 3. 5. 7. 9.
20. Matheüs Marxer¹³⁶, alter landtamman von Muri¹³⁷, 54 jahr alt, ad interrogat 1. 3. 4. 6. 7. 8. 10. 11. 15.
21. Franz de Forche, in dienstn bey herrn grafn zue Vaduz, 27 jahr alt, ad interrogat 1.
22. Oßwaldt Willi, haußmaister zue Vaduz, 54 jahr alt, ad articulos 11. 12. 14.

Primum interrogatorium.¹³⁸

Waß zeügn von herrn grafn fluechn, schwehnr und gottstestern in particulari bekandt? Absonderlich von denen unerhörtn französischen schwürn und insolenz, so aufm Raufenberg

¹¹⁹ Das Kloster des Prämonstratenserordens St. Luzi in Chur hatte auch ein Kloster in Bändern.

¹²⁰ Bändern, Ortsteil von Gamprin (FL).

¹²¹ Johann Christoph Köberle, zwischen 1664 und 1684 wiederholt Landvogt von Vaduz und Schellenberg, (gest. 1692). Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 442.

¹²² Franz Karl Kurz, erw. 1680 als Landschreiber. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 469.

¹²³ Adam Marxer, erw. ab 1669 als Gerichtsmann, erw. 1680 als Landammann. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 65.

¹²⁴ Ruggell (FL).

¹²⁵ Schellenberg (FL).

¹²⁶ „ad omnes interrigatoriales articulos“: zu allen Punkten befragt.

¹²⁷ Jakob Schreiber, erw. ab 1669, später als Landammann. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 279–280.

¹²⁸ Eschnaberg, Ortsteil in Eschen (FL).

¹²⁹ Basilius Hoop, erw. 1680. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 379.

¹³⁰ Mögl. ist Johann Christoph Anger, erw. ab 1688 als Landvogt, gemeint. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 26.

¹³¹ Georg Hasler, erw. ab 1669. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 336.

¹³² Gamprin (FL).

¹³³ Johannes Negele (Nägele), erw. 1680. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 113.

¹³⁴ Triesenberg (FL).

¹³⁵ Justus Zink, erw. 1682 als Bürger von Feldkirch. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 467.

¹³⁶ Mathäus Marxer, erw. 1670 als Gerichtsmann. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 65.

¹³⁷ Mauren (FL).

¹³⁸ Erste Frage.

bey der in anno 1683 vorgenommener landtammanamtsbesetzung verübt wordn; item in dem closter Bändern und anderwertig.

Primus testis¹³⁹ sagt nach gelaistem körperlichn aydt, habe laider öfters mit wainendtn augn von herrn grafen hörn müessen, Gott und heylign zue lästern, vorab da eß nit nach seinem kopf gangn und in dem trunckh absonderlich zue Schan¹⁴⁰ in deß caplans hauß, alda er oft welsch oder franzöbisch erschrächhlich gefluecht.

Secundus testis¹⁴¹ waist nichts.

Tertius testis in simili.¹⁴²

Quartus testis similiter.¹⁴³

Quintus testis¹⁴⁴ sagt, daß vor 3 jahn in vigilia sanctis Simonis et Judae¹⁴⁵ [fol. 15v] der herr graff abendts zur collation¹⁴⁶ nacher Bändern kommn. Damahln auch herr prälat zue St. Lucy zue Chur¹⁴⁷ gegenwertig ware und habe seinen hundn vil weisses broths fürgeworfn, welches herr prälat nit geduldn wolln und solches dem herrn grafn undersagt, so aber herrn grafn verschmaht und anfangn in praesentia deß herrn praelatn zue schwehren. Deme man eß zwar abgewehrt, aber nichts außgericht, sondern nur mehrer erschreckhlich auff franzöbisch gefluecht, den Teifel ihne zue holn öfters gerueft, die heyligen Agnus Dei¹⁴⁸ und rosnkranz von sich geworfn, dise er, zeüg, wie auch der Müller, so alleinig und kin diener bey herrn grafn ware, ihme mehrmahln widerumb in sackh gesteckht, habe entlich hern graff in tobn und wüethn widerumb darvon geritn.

Testis 6^{mus}. Könde anderster nit sagen, alß daß mit bedauern und besorgendter straff Gottes so lang zeüg sich in deß herrn grafn dienstn aufgehaltn, einige forcht Gottes von ihme einmahln verspührt und, obwohl herr graff durch gaist- und weltliche ab- und zur correction¹⁴⁹ angemahnt wordn, habe solches doch einign verfang nit genommn, sondern seye nur mehrers dardurch initiiert¹⁵⁰ wordn. So seye an ihme selbsten wahr, daß auß herrn grafn mundt nichts dan schwöhren und fluechn gehört werde. Auff Raufenberg bey der in anno 1683 vorgenommener landtammanamtsbesetzung habe hern graff in französischer sprach alß venter de Dieu, fouttre de Dieu¹⁵¹, und dergleichn mehrene schwühr verbracht, so zeüg nit expliciern¹⁵² könde.

Testis 7^{mus}. Von der zeit, da er lestes mahl in dienstn gewesen und [fol. 16r] kürzlich widerumb zum landtvogt angenommn wordn, habe er den statum¹⁵³ ganz totaliter verendert und alles in gröster confusion¹⁵⁴ bey herrn grafn einige gottsforcht nit gefundn, massen er ihne öfters erbärmlichn hörn sprechen, und da man ihne abgemahnt, nur grössere schwühr und flüech gethan habe, er, herr graff, seye ganz verkehrt worden.

Octavus testis.¹⁵⁵ Zeit seiner dienstn habe er in allerweg herrn grafn öfters hörn uff franzöbisch erschreckhlich zue schwöhrn und zue sacrementiern¹⁵⁶, sonderlich in dem trunckh und da eß nit nach seinem kopff gangn.

¹³⁹ Erster Zeuge.

¹⁴⁰ Schaan (FL).

¹⁴¹ Zweiter Zeuge.

¹⁴² „Tertius testis in simili“: Dritter Zeuge genauso.

¹⁴³ Vierter Zeuge genauso.

¹⁴⁴ Fünfter Zeuge.

¹⁴⁵ „in vigilia sanctis Simonis et Judae“: am Tag vor dem Fest des heiligen Simon und der heiligen Judit, also am 27. Oktober. Vgl. Herman GROTEFEND, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit* (Hannover 1991), S. 98.

¹⁴⁶ Imbiss, Verzebr. Vgl. DEMANDT, *Laterculus Notarum*, S. 48.

¹⁴⁷ Chur, GR (CH).

¹⁴⁸ Lamm Gottes = Hostien.

¹⁴⁹ Verbesserung.

¹⁵⁰ eingeführt, angefangen.

¹⁵¹ Gemeint ist, dass der Graf Gott verflucht.

¹⁵² erklären.

¹⁵³ Zustand.

¹⁵⁴ Verwirrung.

¹⁵⁵ Achter Zeuge.

Nonus testis.¹⁵⁷ Vor zwey jahn bey renewerung deß gerichts habe herr graff uff französisch, wie zeüg vermeine, und er eß nit verstandn, grausamm gefluecht, wie ingleichem vor einem jahn bey besetzung deß landtammanampts, wobey zue Raufenberg ein mahlzeit gehalten, herr graff zwar hierzue erbettn wordn, welcher aber zuvor nach Bändern gerittn in mainung, er alda verbleibn werde, hernach aber widerumb nacher Raufenberg kommn, und da er gesechn, daß man bey der mahlzeit size und uff ihne nit gewartet, anfangn zue fluechn, zue sacramentiern, daß jedem die haar gegn berg gestandn, mit weiterem vermeldn, solln alle die schwühr, die er nit wisse und noch einige sein solten, auch geltn, man respectiere ihne nit, der landtvogt werde vilmehr für den grafn gehalten.

Decimus testis.¹⁵⁸ Anno 1683 bey besetzung deß landtammanampts [fol. 16v] in der herrschaft Schellenberg seye uff dem plaz alles wohl abgangn, warauff herr graff nach Bändern gerithn, daß gericht aber in daß wüthshauß zue Raufenberg gangn und alda, wie gebräuchig, eine mahlzeit abendts gehalten, warzue sie herrn grafn eingeladn und mehrmahln nach Bändern geschickht, welcher aber nit gleich, jedoch baldt hernach ganz unversechens, da daß gericht kaum zuesammen nidergessen, daherkommn, und da herr graff solches vernommn, von dem pferdt abgessen, anfangn zue schwöhrn und in die stubn hinaufgangn, den degn heraußgezogn, disn uff den tisch hineingeschlag, ganz furiós, wüetend und tobendt unerhört teütsch und franzöbisch vor einem ganzn gericht mit desselbn gröstenn schreckhn, gefluechet und sacramentiert, mit fernerem vermeldn, solln alle schwür die zuegedenckhn und er nit wüsse, geltn, absonderlich aber wider den landtvogt Walser geschworn, daß die baurn ihne, landtvogt, mehrers alß ihne, graffn, respectiern.

Undecimus testis.¹⁵⁹ Sagt wegen lesterer landtammanamptsbesätzung sicuti¹⁶⁰ testis nonus, den habe herr graff in landtamman Marxers hauß unerhört gefluecht, die fenster aufgethan und den teüfel gerueffn, soll einer kommn, wan in redlicher teüfel in der hell seye und ihne holn.

Duoecimus testis.¹⁶¹ Seye ihne wohl bewusst, daß herr graff öfters im schloss zue Vaduz und erst kürzlich, da die underthanen eine kayserliche commission außgezogn und einige auß ihn[er]n an den kayserlichen hofe abgeschickht, dessentwegen erschrückhlich geschworn. Von herrn praelatn zue St. Lucy in Chur [fol. 17r] habe er gehört, daß herr graff zue Bändern den rosnkranz und heylthumben von sich geworfn, unerhört und mit gröster entsetzung der anwesendtn geschworn.

Decimus tertius testis.¹⁶² Seye vil bey und umb herrn grafn gewesn und gehört, ihne öfters erschrückhlich zue sacramentiern und zue schwöhrn.

Decimus quartus testis.¹⁶³ Habe selbstn gehört, da herr graff einige auß den underthanen zue krüegsdienstn und stellung seines crayßquanti¹⁶⁴ gezwungn und sich daß gericht darwider gesezt, habe derselbe entsezlich gefluechet, dabey vermeldt, daß man daß ganze gericht an negstn baum anhenckhn sollte. Zue Bändern, wie er von anderen gehört, habe herr graff unerhörte flüech und gottslästerung gethan, dergestalt, daß Gott kin gerechter Gott seye, wan er ihne vom teüfel nit holn lasse.

Decimus quintus.¹⁶⁵ Seye bey der landtammanamptsbesetzung zue Raufenberg gewesen. Alda herr graff wider denjenigen, uff deme die wahl deß landtamman gefallen und disn nit haben wolln, protestiert, und weiln die underthanen bey ihrn priuilegien und alten herkommn

¹⁵⁶ gotteslästern.

¹⁵⁷ Neunter Zeuge.

¹⁵⁸ Zehnter Zeuge.

¹⁵⁹ Elfte Zeuge.

¹⁶⁰ so wie.

¹⁶¹ Zwölfter Zeuge.

¹⁶² Dreizehnter Zeuge.

¹⁶³ Vierzehnter Zeuge.

¹⁶⁴ Beitragsleistung für den Schwäbischen Reichskreis.

¹⁶⁵ Fünfzehnter [Zeuge].

zueverbleibn begehrt, der herr graff anfangn zue sacramentiern und zue schwöhrn, den degn heraußgezogn und die underthanen erschröckhlich gebrüglet, also zwar, daß baldt ein grosse aufruhr entstandtn, dabey zeüg selbstn gewesen und dises gesechn.

Decimus sextus testis.¹⁶⁶ Seye ein alter mann, höre nit gar wohl, wisse nit vil von herrn grafn zue sagn, ausser waß er [fol. 17v] von and[ern] gehört, et sic respondet ad omnes articulos.¹⁶⁷

Decimus septimus testis.¹⁶⁸ Bey der landtammanamtsbesezung zue Raufenberg, wabey zeüg gewesen, habe sich begeben, daß herr graff einen landtamman vorgeschalgn, welchn die underthanen nit habn wolln und begehrt, bey altem herkommn sie verbleibn zu lassen. Hierauff herr graff anfangn zue wüeten und zue tobn, unerhört zue schwöhrn, den degn heraußgezogn, die underthanen darmit, auch mit denen pistoln, gebrüglet, daß gericht geschelmet, rebellen genennet, deßgleichn habe herr graff erschröckhliche flüech und schwühr gethan.

Decimus octavus.¹⁶⁹ Herr graff habe zue zeitn, da daß gericht beysammn gewesen, übel geschwohrn und ihne mehrers hörn schwöhrn, alß betn.

Decimus nonus sagt sicut testis decimus quintus.¹⁷⁰

Vigemsimus sagt sicuti testis decimus.¹⁷¹

Vigemsimus primus.¹⁷² Herr graff habe einmahl mit gröster entsezung anderer bedientn geschwohrn, darauff in solchn schwöhrn und fluechen, anruefung des teüfels, ein viertel stundt nächtlicher weil von dem Schloss hinaußgeritn, deme er, zeüg, nachgeloffn, ihme aber bey deß landtvogts hauß, alda herr graff vorgerithn, ein grosser schwarzer hundert, so feürige augn gehabt, begegnet, worab er also erschrockhn, daß er gleichsamb in ohnmacht gefallen und widerumb dem Schloss zuegeloffn, herr graff seye aber baldt hernach gefolgt.

Testis 22^{dus}. Ist hierüber nit befragt worden.

[fol. 18r] Secundum interrogatorium.¹⁷³

Daß herr graff deß teüfels gebundtheit trünckhe und andere solliche beschaidt zue thun zwünge, auch alles in teüfels nammn anfangen und außzuetrünckhen pflege. Item öfters den teüfel ihne zu holn anruefe.

Primus testis nescit.¹⁷⁴

Secundus testis, 3^{tus}, 4^{tus}, 5^{tus}, 7^{mus} et 8^{us} nesciunt.

Sextus. Alß herr graff einßmahl zue Bändern erschröckhlich gefluechet und solches herr bischoff zue Chur innenwordn, auch darauff ein wohlgemaintes adhortatorius¹⁷⁵ an herrn grafn abgehen lassen, seye er also rabiós wordn, daß er noch selbe nacht under den galgn allernest umb 10 oder 11 uhr über sein, deß zeügn, pitliches abmahnen, in aller teüfel nahm, solus et unus¹⁷⁶, geritn und mit unaufgehörtem fluechn widerumb zuerueckh gekommn. Der hinderlassene diener Franz de Forche, ein Sauoyer¹⁷⁷, so noch in dienstn, habe mit weheclagn gleich nach deß herrn grafn abreithn in sin, deß zeügn, hauß gesagt, daß er negst am zaun deß ambthausen ein grossen schwarzn hundert mit feürendtn grossn augn gesechn, auch glaube, daß eß der teüfel gewesen seye; und werdn alle der herrn grafn verrichtungn in des teüfels nammn angefangn, wie er dan in dessen nammn außreüthe, esse und trünckhe, so seye auch herr graff under ofene fenster

¹⁶⁶ Sechzehnter Zeuge.

¹⁶⁷ „et sic respondet ad omnes articulos“: und so antwortet er auf alle Fragen.

¹⁶⁸ Siebenzehnter Zeuge.

¹⁶⁹ Achtzehnter Zeuge.

¹⁷⁰ „Decimus nonus sagt sicut testis decimus quintus“: Der neunzehnte Zeuge sagt aus wie der fünfzehnte.

¹⁷¹ Der zwanzigste Zeuge sagt aus wie der zehnte.

¹⁷² Einundzwanzigster Zeuge.

¹⁷³ Zweite Frage.

¹⁷⁴ „Primus testis nescit“: Der erste Zeuge weiß nichts.

¹⁷⁵ Ermahnung.

¹⁷⁶ „solus et unus“: allein und einzig.

¹⁷⁷ Savoyer.

gestandn, dem teüfel geruefen, er solle ihme holen, er wüsse wohl, daß er sein seye und sonsten niemandt gehöre.

Nonus testis. Habe selbstn nit, jedoch von anderen gehört, daß herr graff [fol. 18v] gesagt, wolle in deß teüfels nammn ausrüthn.

Desimus testis. Habe öfters von herrn grafn gehört, daß er wolle ins teüfels nammen ausrüthn, auch vilmahl in dem tobn die fenster aufgethan, der teüfel solle ihne holn oder er glaube nit, daß ein teüfel mehr seye.

Undecimus testis sicut decimus.

Duodecimus. Habe selbstn von herrn grafn gehört, er wolle ins teüfels nammn, so nächtlcher weil geschehn, hienweckhrüten.

Decimus tertius. Wüsse anderster nichts, alß wan herr graff getrunckhn gewesn, er öfters den teüfel angerueft, auch and[eren] ohrtn gesagt habn solle, wollte, der teüfel holete ihn einmahl, so were er bezalt und hete sin plag ein endt.

Decimus quintus testis, 16^{us}, 17^{us}, 18^{us}, 19^{us}, 20^{us} et 21^{us} wüssen hiworn nichts zue sagn, ausser waß sie von anderen gehört wie ingleichen testis 22^{us}.

Interrogatorium 3^{tius}.

Die gaben Gottes lästere und daß essen ihme und and[eren] pflege mit dem teüfel zue gesegen, in specie aber, daß er bey der schellenberg[ischen] amtsbesezung die speisn öffentlich einen s. v. speckh genant und die underthanen gefragt, were disn oder jenen speckh geschmissen und darauff [fol. 19r] dem caplan etliche speisn ins gesicht geworfen habe.

Primus testis sagt, bey deß landtammanbesezung zue Raufenberg habe herr graff ihme daß krauth in daß gesicht geworfn, die speisn nenne er öfters ein s. v. speckh, man solle disen speckh hergebñ, wer wolle von disem speckh essen.

Secundus testis. 3^{tus}, 4^{tus} et 5^{tus}. Nesciunt.

Sextus testis. Daß essen habe herr graff dem gesambtn gericht al solito¹⁷⁸ mit dem teüfel gesegnet, wie auch anderen.

Septimus et octavus testis wüssn hiworn nichts.

Nonus sagt, zue Rogel seye herr graff einsmahls in dem wüthshauß gewesn und wan ein und andere speiß aufgetragñ wordn gesagt, schmeisse in den s. h. treckh. Sonstn werfe herr graff seinen hundn von speisn ganze pratn und andere mehr guethe speisn vor.

10^{us} testis, seye wahr, daß herr graff dem caplan, herrn Franz Schickh, bey der landtammanamtsbesezung zue Raufenberg daß krauth ins gesicht geworfn.

11^{us} testis. Seye nit nur in einen, sondern vil ortn geschehn, daß herr graff die speisn ein s. v. speckh genent, daß er aber dem caplan die speisn in daß gesicht geworfn, habe zeüg darvon gehört, aber nit gesechn.

12^{us} testis habe öfters von herrn grafn gehört, daß er die speisn [fol. 19v] ein s. h. treckh genent und gegñ anderen gesagt, da sie nit wolln essen, solln ins teüfels nammn essn.

13^{us}, habe oft von herrn grafn gehört und seye selbstn dabey gewesn, daß er in die schissel gegriffñ, anderen vorgelegt und gesagt, frisse disn s. h. speckh. Den hundn werfe er d[a]s beste vor.

14^{us} testis, habe eß gehört und ihme zeügn selbstn daß essen mit dem teüfel gesegnet, auch erst heüt, wie die außschüss gespeüset, die speissen s. h. ein speckh gehaissn.

15^{tus}, habe es selbstn gesechn, daß er mit den speisn spöttlich und verächtlich umbgehe, dise einen s. v. speckh oft nenne. Den hundn ganze stuckh fleisch und pratn vorwerfe.

16^{us} nescit.

17^{us} testis sagt auß wie 15^{tus}. testis.

¹⁷⁸ „al solito“: wie gewöhnlich.

18^{us} testis. Wan herr grafn ein speiß uffgetragn werde und ihme solche nit gefalle, sage er, man solle disn s. h. speckh hinweckhthun, wie dan solches in sein, des zeügen, hauß also geschehn. Denen hundn werfe er das beste essen vor.

19^{us} testis. Daß herr graff die speisn öfters ein s. v. treckh nenne, seye wahr und habe solches mehrmahln hören müssen. So werfe er denen hundn die besten speisn vor.

20^{us} testis sagt auß wie testis decimus nonus.

[fol. 20r] 21^{us} testis nescit wie ingleichen testis 22^{dus} etc.

Interrogatorium quartum.¹⁷⁹

In der kürchn under wehrender hey[liger] mess allerhandt insolentia, zottn und bossen verüebe, mithin auch andere, sogar den prüester selbstn, in der heylign mess verhündere, auch ainist sogar solle gesagt habn, daß der donner den teüfelspfaßn auff dem altar mit der lange teüfelßmess erschlag'n solle.

1^{us} testis. Herr graff komme propter bonus exemplus¹⁸⁰ nit in die kürchn, sondern treibe nur insolentien, schwäze und moviere¹⁸¹ andere zum gelächter, und da man ihme zuegesprochn, mit dergleichen insolentien, absonderlich gegen die undertanen, zue hüetn, habe solches nit allein nichts underfangn, sondern nur mehrere insolentien causiert¹⁸².

2^{us} testis. Zue Balzers in der kürchn under der predig habe herr graff in der sacristey tabackh getrunckhn, welchem der mößner von der ampel, so vor dem Hochwürdig'n hanget, daß liecht holn und anzündn müessen. So habe herr graff auch einmahl under der predig auß dem pfarhoff ein mass wein holn lassen und in der sacristey zue straff, daß er, zeüg, zue lang geprediget, außgetrunckhn. Sonstn scherze in der kürchn, treibe insolentien und halte andere vom gebett und andacht ab.

[fol. 20v] 3^{tus} testis. Herr graff seye bey einer hochzeit nacher Eschn in die kürchn komm'n und da under wehrender mess die hochzeitleüth das opfer uff den altar gelegt. Er zue lest auch umb den altar herumb gangn und anstatt deß opfern, ihme, zeügn, daß opfer öffentlich mit grossem gelächter der anwesendtn ab dem altar herunder gestrichn, in treckh gesteckht und darmit davon gangn seye.

4^{us} testis. Herr graff treibe under wehrender mess allerhandt insolentia und schweze mehrers, alß daß er bete.

5^{tus} testis. Ist hierüber nit befragt wordn.

6^{us} testis. Von einiger andacht wisse zeüg bey herrn grafn nichts, wan er an Sonn- und Feürtägn der heyl[igen] mess beywohne, treibe er under selbiger solche ärgerliche bossen, daß der prüester nit fortfahr'n könde und vilmahl verhündert werde.

Testis 7^{tmus}, octavus et nonus nesciunt.

Testis 10^{us}. Zue Eschen am heyligen Liechtmesstag¹⁸³ habe herr graff in der kürchn ein und andern, wie dise ihre kerzn auff den altar getragn, selbige auß den handn genom'n, unterschiedlich'n mit grossem gelächter und ärgernus der and[eren] die haar angezündn. In der kürchn laufe herr graff zue den weiberen, nenne dise oder jene überlauth ein schmalzkübel und anderes. Dem pfarrer habe er einßmahls daß opfer ab dem altar genommen.

Testis 11^{us}. Sagt aus wie testis decimus.

[fol. 21r] Testis 12^{us} habe wohl gesechn, daß herr graff in kürchn grosse insolentias under wehrender mess und predig verüebe, überlauth schweze, in der kürchn denen leüthn öffentlich spöttliche titul anhenckhe.

Testis 13^{us} sagt auß wie testis 12^{us}.

¹⁷⁹ Vierte Frage.

¹⁸⁰ „propter bonus exemplus“: wegen einem guten Beispiel (Vorbild).

¹⁸¹ bewege.

¹⁸² bewirkt.

¹⁸³ 2. Februar. Vgl. GROTEFEND, S. 74.

Testis 14^{us}, seye wahr, daß herr graff under heyliger mess zue Vaduz stainde genommen, selbige auff die weiber geworfn, bald disn, bald jenen überlauth mit nammn geruefn und gebiset.

Testis 15^{us}, seye ihme wohl wissendt und habe eß gesechn, daß herr graff in der kürchn andere von der andacht verhündert. Jezt zue disem, bald anderen geloffn, geschwezet und insolentias getribn, dardurch ein böses exempelp gegeben.

Testis 16^{us} nescit.

Testis 17^{us}. In der kürchn treibe herr graff grosse insolentien und gebe dardurch andern ein böses exempel, in spec[ie] seye herr graff zue ihme, zeügn, einmahl in der kürchn kommen und öffentlich einen schmalzkübel genent, weilen ihme einstn schmalz gestohln wordn seye.

Testis 18^{us}. Habe gesechn, daß herr graff in der kürchn under wehrendtem gottsdienst grosse insolentien verüebt habe.

Testis 19^{us} nescit.

Testis 20^{us}. Die gottsforcht seye bey herrn grafn schlecht und keine andacht bey ihme.

[fol. 21v] Testis 21^{us} ist hierüber nit befragt wordn wie ingleichen testis 22^{us}. etc.

Interrogatorium quintum.¹⁸⁴

Einige schändliche und wider gemaine erbarkeith laufendte actus verüebt habe, in entblössung seiner selbstn vor etlichn leüthn und underthanen. Ubi? Quomodo? Et quando? Item ob wahr seye, daß er bey der schellenbergischen amtsbesetzung in öffentlicher stubn vor alln anwesendtn leüthn daß handtbeckh auff die erdn gesezet und in selbiges sowohl alß in die gläser s. h. daß wasser gelöst und den jungn buebn darauß zue trünckhn gegeben.

Testis 1^{us}. Vor drey jahn an einem fest der Muetergottes Maria habe herr graff öffentlich vor viln leüthn sich entblösset und ihnen den hündern s. v. gewisn.

Testis 2^{us}. Zue Balzers in Ulrich Weissn¹⁸⁵ hauß habe herr graf öffentlich vor weibspersohnen und anderen in ein handtbeckhet s. v. gebiset.

Testis 3^{us}, 4^{us} et 5^{tus}. Wissn nichts hiervon.

Testis 6^{tus} wie ingleichenn 7^{us} et 8^{us}. Wissen auch nichts hiervon.

Testis 9^{us}. Herr graff habe vor ihme, zeügn, und andern ambtleüthn, da herrn grafn nit nach seinem humor¹⁸⁶ gangn, die hosn aufgelöst und öfters daß hündern bloss gezeigt. [fol. 22r] In Peter Mattn¹⁸⁷ hauß zue Muri habe herr graff ihne, zeügn, und andere mehr gezwungn, sich zu entblössen und vor ganzer stubn voll leüthn in ein zuber voll wasser nackhendt zue sez. Nebn deme seye öffentlich und vilfeltig geschehn, daß herr graff vor viln anwesendtn in ein giessbeckh und hälbmässige glaß s. h. daß wasser gelassn, selbiges uff die seith gesezet und hernach andern zue trünckhen anerbottn etc.

Testis 10^{us}. Seye dem also und habe herr graff zue Rofrberg vor viln leüthn sich entblösset, auch Udo Kränz¹⁸⁸, wüth, ihme, herrn grafn, einstn uff den blossn hündern küssn müessen. Sonstn habe herr graff öffentlich in der stubn daß handtbeckh genomn und das wasser darin gelassn.

Testis 11^{us}. Habe solches gesechn in dem schloss Vaduz, alda herr graff in gegenwarth Udo Kränz, Christoph Quaderer¹⁸⁹ die hosn abgezogn, sich entblösset, solln ihme s. v. im hündern küssn. So auch gegen die Pündtner¹⁹⁰ zue Mayenfeldt¹⁹¹ geschechn, alda er sich einmahl entblösset und sie lassen s. h. im hündern küssn. Zeüg hab auch gesechn, daß herr graff öffentlich vor viln leüthn daß wasser in handtbeckheter und halbmessige gläser abgeschlag, die

¹⁸⁴ Fünfte Frage.

¹⁸⁵ Ulrich Weiss, erw. 1690. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 427.

¹⁸⁶ Hier ist eher Willen oder Stimmung gemeint.

¹⁸⁷ Peter Matt, erw. 1683. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 69.

¹⁸⁸ Udo Kranz, erw. 1661 die Taufe von Hugo Kranz, 1690 und 1693 ein Udo Kranz; Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 454–455.

¹⁸⁹ Christoph (Stoppel) Quaderer, erw. ab 1690. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 167.

¹⁹⁰ Graubündner.

¹⁹¹ Maienfeld, GR (CH).

glöser herumb gestelt, also daß ein oder anderer in mainung, daß eß ein wein seye, darvon getrunckhn. In sein, deß zeügen, hauß seye herr graff einistn bey tag mit spihlleüthn zue ihme, zeügn, kommn und mit disn auch seinen dienern s. v. auß nachtgeschirrn und schuechn geßundtheitn getrunckhn. Die weibsbilder werfe herr graff zue zeitn auff den bodn, fahre disen under den rockh hinauff, [fol. 22v] greife disn an die prüst und andere ungebührliche ohr.

Testis 12^{us}. Seye darbey gewesn, daß herr graff im schloss Vaduz sich entblöst und den hündern gewisn. Wan einer sonstn nit trünckhn will, schitte er disn den wein in daß gesicht oder über den kopff ab, so scheühe herr graff auch sich nit in gegenwarth andern offentlich in die gläser oder handtbeckhn den s. v. urin zue lassen, dise an ein oder ander egq zue stelln, daß einige zue zeitn darvon getrunckhn.

Testis 13^{us}. Habe selbstn gesechn, daß herr graff den blossn hündern zum fenster hinauß gezaigt, daß er offentlich in die glöser daß wasser lasse und andern zue trünckhn anerbüethe. Seye auch wahr, wie dan herr graff ihme, zeügn, selbstn solches anerbötn.

Testis 14^{us}. Habe 2 oder 3 mahl gesechn, daß herr graff sich entblösset, auch offentlich vor leüthn in ein handtbeckhet oder glaß, daß wasser gelöst und ihme, zeügn, selbstn zue trünckhn gegeben. Zue Trisn¹⁹² auff der kirchweyh habe herr graff die gerichttleüth zue danzn gezwungn, andern aber, welche abendts in den rosnkranz gehn wolln, verbotn, daß sye auff dem plaz bey dem tanz verbleibn solln.

Testis 15^{us} nescit.

Testis 16^{us}. Zue Rofenberg seye herr graff bey einer hochzeith gewesn und under den tisch geschloffn, der hochzeiterin die s. h. vich [sic] abgezogn und derselbn gesundtheit darauß getrunckhn.

[fol. 23r] Testis 17^{us} nescit, in simile 18^{us} testis.

Testis 19^{us}. Zue Rofenberg seye er, zeüg, dabey gewesn, das in gegenwerth deß ammans von dem gottshauß Pfeffers¹⁹³ und mehr andern ehrbahrn leüthn herr graff die hosn abgezogn, sich entblösset und ihme, amman, lassen in s. v. hündern blasn.

Testis 20^{us}. Ist hierüber nit befragt wordn, wie ingleichen 21^{us} et 22^{us} etc.

Interrogatorium sextum.¹⁹⁴

Waß vor respect gegn die gaistlichn und andere standtspersohnen er, graff, habe? Und ob wahr, daß er einen ehrlichn præster in den huet gebüset und solchn hernach ihme widerumb aufgesezt habe?

1^{us} testis. Herr graff nenne die gaistliche hundtsete berheiter, solln ihme im hündern küssen, duze selbige etc. Ihme, zeügn, habe herr graff einstn von einer außgetrunckhenen tabackhpfeiffn die haisse aschn uff den kopff geschittet, daß ihme übel gebrent und darvon noch ein zaichn weisn köndte. Einmahl aber ihme daß káppe voll s. v. rosskott gefilt und uff den kopf gesezt, wie ingleichen herrn pfarrer zue Schan einstn in den huet gebiset und hernach widerumb an sein ohr gelegt habe. Auch ihme, zeügn, einstn [fol. 23v] auff ein beth geworfn und schier ertrosslet.

Testis 2^{us}. Seye nit weniger herr graff köndte bessern respect gegn die geistliche habn. Einmahl habe er ihne, zeügn, uff daß Schloss zur kirchweyhn geladn, und da er, zeüg, nach hauß gehn wolln, ihme den hueth genommn und öfters mit dem stockh zimlich hart uff den kopff geschagn. Zue Balzers in Conradt Schreibers hauß, da einige præster wegn aufrichtung einer bruederschaft beysammn gewesn, habe herr graff ihne, zeügn, in anwesenheit der præster uff ein beth gelegt und ihne spottlich tractieret.¹⁹⁵

¹⁹² Triesen (FL).

¹⁹³ Pfäfers, SG (CH).

¹⁹⁴ Sechste Frage.

¹⁹⁵ behandeln.

Testis 3^{us}. Herr graff brauche schimpfliche titul gegn gaistliche und andere standtspersohnen ohne underschid. Ihme, zeügen, habe herr graff einmahl in daß obere zimmer, da er, zeüg, zwar nit zue hauß ware, geschossn und die kugel noch in dem däfer¹⁹⁶ zue sehn seye.

Testis 4^{us}. Denen gaistlichn thue herr graff alln schimpff an. Dahero die geistlichen ihne flüechn, absonderlich bey mahlzeitn, da herr graff immerdar die spottlichste discours¹⁹⁷ führe.

Testis 5^{us}. Ist hierüber nit befragt wordn, wie ingleichen testis 6^{us}, 7^{us} et octavus.

Testis 9^{us}. Herr graff habe mit vorigem herrn statthaltern zue Bändern schandtliche händel gehabt und selbigen spöttlich verschimpfet.

Testis 1^{us}. Herrn praelatn zue St. Lucy in Chur habe herr graff schimpfliche redn angehenckht, sonstn denen prüestern, nachdeme ihnen einer nit gefalt, thue er allen schimpff [fol. 24r] und spott erweisn.

Testis 11^{us} habe von herrn grafn die geistliche öfters mit hundtete und andern schimpflich- und spöttlichn redn zue tractiern gehört.

Testis 12^{us} sagt auß wie testis decimus.

Testis 13^{us}. Zue zeitn thue herr graff die geistliche wohl respectiern, wans aber ihme nit recht im kopf, thue er ihnen alle schimpfredn zuefüegn.

Testis 14^{us}. Wie eß herrn grafn ankomme, könde er die gaistliche und andere ehrliche leüth spöttlich genueg tractiern.

Testis 15^{tus} sicut prior.¹⁹⁸

Testis 16^{tus} nescit, uti et testis 17^{us}. Ingleichen testis 18^{us} et 19^{us}.

Testis 20^{us}. Herr graff brauche wenig respect gegn die gaist[lichen], wie dan zeüg selbstn dabey gewesen, daß herr graff die geistliche nur geduzet und andere spöttliche titul gegeben habe.

Testis 21^{mus}. Ist hierüber nit befragt wordn, wie auch 22^{dus}.

Interrogatorium septimum¹⁹⁹ etc.

Mit waß leüthn die tägliche conuersation bestehe? In [fol. 24v] specie, ob er nit vil gemeinschaft mit liederlichn leüthn und mit dem pittel selbstn habe und sogar bey disem und andern dergleichn zue schlafn pfege, auch andere dergleichn seinen gräflichn standt unanstendige sachn mehr verüebe?

Testis 1^{mus}. Habe in denen 20 jahn, da er zue Vaduz, liederliche leüth genueg bey und umb herrn grafn gesehn, mit disen er allerhandt possn, waß ihme einfallet und dise einrathn, anfangen.

Testis 2^{dus}. Deß herrn grafn conuersation seye nur mit liederlichn leüthn, welches vorhin schon werde bekandt sein.

Testis 3^{us}. Herr graff habe schlechte beambttn, welche ihne vilmehr zue dem schlimmn aufstüftn, wie dan dise, da ein gaistlicher waß von herrn grafn begehrt, solches vilmehr abwehrn.

Testis 4^{tus}. Sagt auß wie testis secundus.

Testis 5^{tus}. Ist hierüber nit befragt wordn.

Testis 6^{tus}. Deß herrn grafn sein ganze gemeinschaft und conuersation seye nur mit denen stallbuebn, liederlichn geselln, auch sogar dem pittel, bey welchem er zum öftern in seinem beth geschlafn, über nacht gelegn, geessen und getrunckhn.

Testis septimus et octavus seindt hierüber nit befragt wordn.

Testis nonus. Herr graff habe schlimme diener und wan er [fol. 25r] etwas nit waiss so schlimm, so thun dise ihn erst hierzue ermahnen. Sonstn trünckhe er mit den stallbuebn, habe seine conuersation mit ihnen, schlafe bey disn, sogar bey dem pittel oder wie mans nennt, schergn, und seye sein mehrere gemeinschaft nur mit liederlichn leüthn.

¹⁹⁶ Mögl. ist eine Vertäfelung gemeint.

¹⁹⁷ reden.

¹⁹⁸ „Testis 15^{tus} sicut prior“: Der fünfzehnte (sagt aus) wie der vorherige.

¹⁹⁹ Siebente Frage.

Testis 10^{us}. Herr graff seye zue ihme kommn und bey dem waibel oder gerichtsknecht über nacht gelegn; so öfters geschehn. Halte eß sonstn nur mit liederlichen geßündel, esse und trünckhe mit ihnen.

Testis 11^{us}. Herr graff halte eß nur mit liederlichn lumpngesindel, esse und trünckhe mit den stallbuebn, bey disn er auch zue nachts schlafe.

Testis 12^{us} sagt in omnibus auß wie testis nonus.

Testis 13^{us}. Seye nit ohne, daß herr graff nur mit liederlichn leüthn, sogar dem pittel, wan er zue hauß, seine zeit vertreibe und conuersation habe.

Testis 14^{us} wie testis undecimus.

Testis 15^{us} sicuti testis decimus tertius.

Testis 16^{us} nescit.

Testis 17^{us} sicuti secundus.

Testis 18^{us} nescit.

Testis 19^{us}. Die gemeine leüth seyn herrn grafn lieber, alß die beambte und andere in dignität und ansehen bestehendte persohnen.

[fol. 25v] Testis 20^{us}. Deß herrn grafn gemeinschaft seye nur mit gemainen leüthn, sonderlich mit Christian Lozer²⁰⁰, schmidt zue Esch[e]n, bey deme er sich zum mehrern aufhalte, den blaßbalg zieche und bey disem schmidt öfters über nacht verbleibe.

Testis 21^{us}. Ist hierüber nit befragt worden, ingleichen 22^{dus}, etc.

Interrogatorium octavum.²⁰¹

Waß sonstn sin thun und lassen, und wie er die zeith zuebrüngen pflege. Ob er nit ganze tåg und nächt und daß zum öftern mehrerthails in schwürmn und vollerey zuebrünge und gemeine wüthshäuser öfters frequentiere?

1^{mus} testis. Herr graff seye die wenigste zeith zue hauß, schwirme bey tag oder nacht da und dort herumb, kehre in wüth- und gemainen häusern ein, alda er den leüthn alle ungelegenheit mache, etc.

Testis 2^{us}. Herr graff vagiere hin und her, insonderheit komme er zue den baurn und öfters nacher Balzers, alda gehe er einen tag zue disem, den andern zue jennem, welche [fol. 26r] ihme gastiern²⁰² müessn. Sonstn fange er an, waß ihme ungereimbtes einfallet.

Testis 3^{us} sagt auß wie testis primus.

Testis 4^{us}. Herr graff verbleibe wenig etwan ein oder andern tag zue hauß, trünckhe ein tag 2 oder mehr rüsch. Wan er zue hauß, gehe er in die schmittn, helfe dem schmid schmiden und den balg ziechn. Sonstn schwirme herr graff die mehrste zeith ausserhalb herumb und obzwar zeüg ihme, herrn grafn, solches ein und andermahl undersagt, habe eß vil weniger geholfn, alß wan er gar still geschwign hete.

Testis quintus. Ist hierüber nit befragt worden, wie ingleichen testis 6^{us}, 7^{us} und octavus.

Testis nonus. Tag und nacht schwürme herr graff herumb, komme öfters miternacht nach hauß, verbleibe thails in wüth, thails in andern gemainen häusern ein, zwey oder mehr tag, da dan die underthanen ihme, herrn grafn, und seinen dienern zue essn und zue trünckhn nach genüegn gebn müessn.

Testis decimus. Werde kin tag außgehn, daß herr graff nit da und dorthin herumb vagiere und schwürme, oft zue nacht noch umb 12 uhr an diß oder jenes ohrt komme, in gemeinen und wüthshäusern einkehre, und seye herr graff vor einem jahr mit 18 persohnen und spihlleüthn [fol. 26v] zue ihme, zeugn, kommn, die medle dazue beruefn und gedanzet, daß er vermaint, daß ganze hauß werde zuegründt gehn. Den wein habe herr graff auß- und auff den bodn geschittet,

²⁰⁰ Christian Lotzer, *Schmied in Eschen, erw. zwischen 1657 und 1687*. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 41.

²⁰¹ *Achte Frage*.

²⁰² *bewirten; beherbergen*.

grosse stuckh fleisch denen hundn vorgeworfn, und seyn nur liederliche leüth bey herrn grafn und daß danzn damahls verboten gewesen.

Testis 11^{us}. Deß herrn grafn mehristes thun und lassen seye schwirren und tobn, reüthe öfters in der nacht bald in diß bald jenes ohr, kehre in gemeinen und wüthshäusern mit seinen jägern ein, und müessen die underthanen ihme hernach essen und trünckhn schaffn. Bey alln hochzeitn, heürathscontracten, werde herr graff schier alzeit sich einfündn, denen hundn werffe er grosse stueckh fleisch vor.

Testis 12^{us}. Die wenigste zeit seye herr graff zue hauß, saufe tag und nacht tabackh, reüthe und schwirme in der vollerey tag und nacht schier herumb, kehre baldt in wüthshäusern oder gemeinen underthanen häusern ein, werfe denen hundn daß beste essen, grosse stueckh fleisch vor, wie dan er, herr graff, zue ihme, zeügn, öfters zue nacht etwan nur mit einem stallbuebn, zue zeitn mit denen jägern, kommn. Mit disenn herumbvagiern herr graff die underthanen übel verderbe und selbige ganz außsaue.

Testis 13^{tus}. Herr graff seye wenig zue hauß, vagiere anderwertig, eß seye tag oder nacht, herumb.

[fol. 27r] Testis 14^{us}. Herr graff schwirme immerdar ausserhalb herumb, tag und nacht, frühe und spath. Zue Vaduz thue er die underthanen nit sovil, alß in der herschaft Schellenberg beschwehnr.

Testis 15^{tus}. Herr graff schwirme tag und nacht und seye dem trunckh sehr ergebn. Verbleibe nit zue hauß, sond[ern] reüthe baldt in dises wüthshauß, baldt zue einem underthanen, alda er sich zue gast lade und sye ihne mit grossn cöstn tractiern müessn.

Testis 16^{tus} nescit.

Testis 17^{mus} sagt auß wie testis decimus quintus.

Testis 18^{us} nescit, in simili testis decimus nonus.

Testis 20^{mus} sagt aus wie testis decimus quintus.

Testis 21^{mus} ist hierüber nit befragt wordn. Ingleichen vigesimus secundus.

Interrogatorium nonum.²⁰³

So er voll und toll, nit furiose und gewalthätige actus verüebe oder gefährlich umb ihne zue sin seye? Ob er nit auch solcher gestalt einist seinen cammerdiener mit dem säbel uberloffn, daß andere mahl aber 3 stichn wundt gemacht habe?

[fol. 27v] Testis 1^{mus}. Herr graff habe zwar kein courage²⁰⁴, allein wan er voll und toll, seye nit gueth umb ihne zue sein.

Testis 2^{us} sagt auß wie testis primus.

Testis tertius nescit.

Testis 4^{us}. Seye nit vil bey herrn grafn. Flüche ihne, wo er könde, wan er aber voll, seye nit gueth umb ihne zue sin, sondern ganz furiós.

Testis 5^{tus}. Ist hierüber nit befragt wordn, wie ingleichen testis 6^{tus}, 7^{mus} et octavus.

Testis 9^{us}. Wie sein tochter habe hochzeit gehabt, habe sich herr graff auch darbey eingefündn und da er reüschig wordn, die hochzeithleüth spöttlich tractiert, den degn heraußgezogn, also daß bald ein grosser schad geschechn köndn, wan sich die leüth nit darvon gemacht hetn. Die benachbarte²⁰⁵ schimpfirer herr graff spöttlich, also zwar, daß er sich an ein und anderen ohr nit begeben darff. In der vollerey wolte zeüg nit gehrn umb herrn grafn sin, seye ganz tobendt und furiós. Deß cammerdieners halber habe zeüg hiervon etwas gehört, aber solches selbstn nit gesechn.

Testis 10^{mus}. Zue Vaduz habe herr graff sich einstn in der faßnacht in schmidtsklaiden verkläidet und einem altn mann einen huefnagel mit einem schidthammer in kopff zümblich weith hinein

²⁰³ Neunte Frage.

²⁰⁴ Mut.

²⁰⁵ Aus ähnlichen Aussagen lässt sich schließen, dass hier mit den „Benachbarten“ die Schweizer bzw. Graubündner gemeint sind.

geschalgn. Wan er sonstn vohl, seye er furiós. [fol. 28r] Habe einign getrohet, sye zue estechn, also das ihme nit zue trawn. Deß cammerdieners halber wüsse zeug nichts.

Testis 11^{mus}. Seye deme also, in specie da ainistn herr graff mit 5 dienern zue ihme kommen und über nacht verbleibn wolln, zeug aber gegn die diener vermeldet, daß herr graff in dem wüthshauß über nacht verbleibn solle, könde ihn nit accommodiern²⁰⁶, welches die diener hernach herrn grafn gesagt, welcher darauff anfangn zue fluechn, den degn außgezogn, in der stubn herumbgehawn, alles auß dem hauß geiagt, tisch, stüel und benckh übel verderbt.

Testis 12^{mus}. Wan herr graff reüschig, flueche und schwöhre er, zieche den degn auß, brügge die leüth. Deß cammerdieners halber seye solches bey vorigem cammerdiener geschehn, worvon zeüg wohl gehört, die aber dises gesechn und darbey gewesen, alß landtamman Wolff und Caspar Schreiber²⁰⁷, seyn todt.

Testis 13^{us}. Wan herr graff trunckhn, seye er zue zeitn furiós und nit gueth umb ihne zu sin.

Testis 14^{us} sagt aus wie testis decimus tertius.

Testis 15^{tus}. Wan herr graff voll, seye er ganz wild und furiós, dergestalt, das einer vermeinen solte, er seye ganz von ihme selbstn kommn.

[fol. 28v] Testis 16^{us} nescit.

Testis 17^{us} et 18^{us} wissen hiervon nicht vil zue sagn.

Testis 19^{us}. Wan herr graff reüschig, nachdeme er leüth umb sich habe, seye er zue zeitn ganz wildt und furiós.

Testis 20^{mus} nescit.

Testis 21^{mus}. Ist hierüber nit befragt wordn, ingleichenn 22^{dus}, etc.

Interrogatorium decimum.²⁰⁸

Ob er nit zue zeitn die arme unschuldige underthanen und andere leüth mit übermæssign fustigation und prügln überfalle, also daß er sich ainist bey der schellenbergischen amtsbesezung gerühmbt, daß ihme vom prügln der underthanen die armb wehe thetn, ob deme also? Item, ob die underthanen nach vollzogener kayserlicher commission, absonderlich da ihme, herrn grafn, ein und anders solte undersagt und abgethan werd, vor ihme sicher sein möchtn und nicht einige furiose actus und gewalthätigkeitn zue befahren wern?

Testis primus nescit.

Secundus testis. Herr graff habe ihme, zeügn, selbstn ge-[fol. 29r] trohet zue prügln und von der pfarr zue amoviern²⁰⁹.

Testis 3^{tus} nescit.

Testis 4^{tus}. Habe von herrn grafn gehört, daß er sich verlautn lassen, wan die commission vorbeey, wolle er eß denen underthanen schon machn, und wan herr graff in der grafenschaft verbleibn solte, würde alles schlimmer werd, und ob er sich schon etwan besser künfftig zue verhaltn veranlassn wolte, so würde er sein propositum²¹⁰ in wenig tagn endern und sich ärger und gefährlicher alß vorhero erzaign, auch niemandt vor ihme sicher sei.

Testis 5^{us}. Ist hierüber nit befragt worden.

Testis 6^{tus}. Habe die Pretigäwer²¹¹, welche durch sin, deß herrn grafn, territorium²¹² raitn müessen, gebrüglet.

Testis 7^{mus} et 8^{us}. Seindt hierüber nit befragt wordn.

Testis 9^{nus}. Seye wahr und solches bey zweymahliger besezung des gerichts und landtammans zue Schellenberg geschehn, absonderlich da herr graff einen zue einem landtamman vorgeschlagen,

²⁰⁶ Bedeutet hier: verpflegen; beherbergen.

²⁰⁷ Georg Wolf und Caspar Schreiber, erw. als Landammänner zuletzt 1680. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 451 und 279.

²⁰⁸ Zehnte Frage.

²⁰⁹ entfernen.

²¹⁰ Vorsatz.

²¹¹ Bewohner des Prättigau (CH).

²¹² Herrschaftsgebiet.

daß volckh aber nit habn wolln, alda herr graff erschröckhlich geschwohrt und die underthanen einen da und den andern dorth gebrüglet, also zwar, daß sich dise gesezt und baldt ein uffruhr entstandn were.

Testis 10^{us}. Bey entlassung seiner, deß zeügens, von dem landtammanamt habe sich erzaigt, weiln die underthanen [fol. 29v] demjenigen, so herr graff zue einem landtamman vorgeschlag, nit haben, sondern bey ihrn privilegien²¹³ verbleibn wolln, hat herr graff dise anfangn mit degn, pistoln zue brügln, warauff zeüg zue herrn grafn gangn und gebetn, daß er die underthanen bey ihrn privilegien verbleibn lassen wolle. So aber nichts verfangn, sondern nur heftiger die underthanen gebrüglet. Nach etlichn tagn habe herr graff zeügn nacher Raufenberg beruefn und weiln zeüg gerathn, daß sich herr graff wegn deß gueths in keinen kauff einlassen solle, er werde betrogen, habe herr graff anstatt deß guethn raths ihme, zeügn, ein maultaschn²¹⁴ gegeben, daß er darvon bluetig wordn. Ihne darauff noch mit dem degn gebrüglet. Über daß habe ainstn herr graff ihme, zeügn, mit einer schähr den barth abschneidn wolln, und da er sich dessen gewaigert, ihne in daß maul geschnitn.

Zue Rogél habe herr graff uff der kirchweyh mit denen mädln herumbgetanzet und zeügn auch zue tanzn zwingn wolln. Da er sich aber dessen gewaigert, habe herr graff ihne mit seinem stockh also geschlag, daß zeüg fingerdückh würst und geschwulst uff dem ruggn gehabt, welches in gegenwarth mehr dan 50 persohnen geschehn. Herr graff habe überdaß noch mit einem grossn scheitt über ihne, zeügn, wischn wolln. Sonstn habe herr graff nit allein ein und andern getrohet, sondern auch, da eß nit nach seinem humor gangn, den degn und pistoln auff daß herz gesezt.

Testis 11^{mus}. Seye mehr alß zivil wahr, absonderlich bey der [fol. 30r] lestn landtammanamtsbesetzung da herr graff die underthanen, weiln dise denjenigen, so er für ein landtamman vorgeschlag, nit habn wolten, mit degn und pistoln gepriglet, also zwar, daß schier ein aufruhr entstandn. Sonstn habe er öfters mit schiessen und stechn ein und andern getrohet, wie er dan dem Peter Matt den blossn degn uff daß herz gesezt, dem Hanß Negele zue Vaduz einen huefnagel mit einem schmidthamer weith in kopff hineingeschlag. Erst ein kleines zuvor, daß zeug zur verhör beruefn wordn, habe ihne herr graff angeredt und gemelt, zeüg habe ihn bey der commission verclagt, wolle ihme solches in ein wechßle truckhn.

Testis 12^{mus}. Erst verwichene fasnacht sey herr graff uff einem schlitn in deß Adam Mathn hauß zue Melß²¹⁵ gefahrn, alda einen bueben wegn eines hundts mit dem degn scharpff gebrüglet. In specie habe er jüngstens die junge burst, welche er gezwungn, sich underhaltn zue lassen und zue spihln, dessen aber sich einige gewaigert, erschröckhlich gebrüglet, und da ein und andere ihme, herrn grafn, dises verwisn, habe er zue disn gesagt, solle ßich einer gelustn lassn, ihme hierinfals einzuredn, habe ein páar pistoln für sye und wolle gleich alle in den thurm werfn lassen, wie er dan auch darauff die gerichtsléuth in deß Udo Kranzn hauß zue nacht und zeügn zuegleich herumb gebrüglet.

Testis 13^{tus}. Herr graff habe ihne, zeügn, selbstn, da er wegn [fol. 30v] ablebung der traubn der underthanen halber umb erlaubnus gebetn, nach vorhergegangenen grobn schwöhrn zwey maultaschn gegeben. Sonstn auch andere auß dem gericht mit maultaschn und prügln öfters tractiert. Habe auch gehört, das herr graff sich vermerckhn lassen, er wolle denjenigen, absonderlich dem gericht, welche bey dem kayserlichen hofe²¹⁶ ihne verclagt, schon daran gedenckhen und in ein wexel truckhn.

Testis 14^{tus}. Seye vor zwey jahn bey der weinsteür beschehn, daß herr graff ihme, zeügn, den degn uss der schaidt gezogn, ihne gebrüglet und den degn an ihme abgeschlag, dazue bey dem halßtuech auffgezogn, daß er schier verstickht, und da zeüg sich dessen beclagt, herr graff ihme darauff noch etliche maultaschn gegeben, etc. Zue Vaduz anno 1683 an „Unser Frawn

²¹³ *Besondere Rechte und Freiheiten der Untertanen, wie z. B. die Auswahl eines Landammanns.*

²¹⁴ *Ohrfeige.*

²¹⁵ *Mäls, Ortsteil von Balzers. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 1, S. 153–155.*

²¹⁶ *Kaiserhof in Wien (A).*

Verkündigung“, wie herr graff die junge burst nacher Ungarn zue ziechn zwingn wolln, seye er über ihne, zeügn, kommn, mit seinem degn gebrüglet, disen daraufhin uff den tisch hineingeschlag, daß daß gefäss darvon gesprungh. Damahln habe herr graff auch den Hanß Negele gebrüglet. Sonstn er sich nit allein gegn ihme, zeügn, sondern auch gegn andere gerichtsléuth und außländischn zue prüglen underfangn. So habe herr graff in beysin landtamman Basili Hoppn gesagt, wan er, zeüg, von kayserlichen hoff schon ein salvum conductum mit sich brüngen werde, wolle herr graff ihne nichts destoweniger in ein thurm werfn lassn, [fol. 31r] daß ihne kein sonn mehr anscheinen solle. Zeüg solte lieber einen fänger auß der handt gebn, alß daß er zue Wien oder Lynz gewesn. Wie dan auch herr graff under wehrender kayserlicher commission in beysin dessen bedientn sich verlautn lassn, wan die commissarii einmahl hinweckh, wolle er ihne, zeügn, in ein ohrt werfn lassn, das ihne kein fliegn mehr beunruhign solle. Absonderlich heüt in anwesenheit der herren geistlichn und andern viln léuthn, seye herr graff in die stubn, wo zeüg und die andern außschüss gespeiset, hineinkommn, sich zue dem tisch gesezet und vermeldt, er, zeüg, seye an der herschaft und dem hauß Vaduz ein rebell wordn, wan er von der regierung solte, wolle er nichtsdestoweniger seine h[erren] brüeder anstüftn, daß sye ihne, zeügn, seine kúnder und kúndtskúnder solches vergeltn und cüsserist verfolgn solln.

Testis 15^{tus}. Herr graff habe dazuemahln, wie er die junge burst zue krüegsdienstn und zue spihln gezwungen vermelt, sie seyn underthanen, wolle ihnen und seye befuegt, die därm auß ihrem leib zue haspln. Sonsten prügle er die underthanen und andere, habe sich auch verlautn lassen, wan die commission widerumb hinweckh, wolle er ihnen, underthanen, solches schon in ein wechßle truckhn. So habe herr graff auch ihne, zeügn, ainstn mit einer gaisel ohne ursach umb den halß an einen wagen gebundn, daß er schier kein [fol. 31v] athem mehr fassn könden.

Testis 16^{tus}, 17^{tus}, 18^{us} et 19^{us} wissn hiervon nichts zue sagen.

Testis 20^{mus}. Bey der landtammanambtsbesezung und musterung habe herr graff die underthanen übel gebrügelt.

Testis 21^{us} ist hierüber nit befragt wordn; ingleichen testis vigesimus secundus.

Interrogatorium undecimum.²¹⁷

Waß herr graff vor ein haußhaltung führe? Wer dieselbige underhandn und guberniere? Ob ordentliche rechnung über einnamb und außgabn geführt, wo sovil wein, so er bawet, hin verwendet, oder durch waß für léuth diser verzehrt werde? Ob die zue Feldkürch angestellt geweste haußhaltung vil costn und schadn gebracht? Wie eß in derselbign zuegangn? Ob die hereingeführte mobilien wider nacher Vaduz kommn, ob er nit sonstn dergleichen mobilin und anders zum fideicommiss gehöriges veralieniert, verkauft oder versezet? In specie aber die zue Vaduz befúndtlich gewesene stúckhln und geschüz hinkommn? Wer die gefáll und gelter einzieche? Und einnemme? Ob nit herr graff zue zeitn da und dortn ein und anders stuckh und unnuzlicher weiß einzieche und widerumb verschwende?

[fol. 32r] Testis 1^{us}. Die haußhaltung verstehe herr graff gar nit, und wan er schon wolte, köndte er solche nit anstelln.

Secundus testis. Die haußhaltung seye schlecht, welches ab deme abzunehmen, weiln herr graff die wenigste zeit zue haus, sondern hin und her herumbvagiere.

Testis 3^{tus}. Sagt auß wie testis secundus.

Testis 4^{tus}. Herr graff versehe daß haußwesen gar nit, nemme sich zue zeitn eines schlechtn pagatells an, so nit der mühe werth. Die gefáll, wo er eine wüsse, eß seyn strafn, zöll, etc., zieche herr graff selbstn ein und werdn alle verschwendet. Der landtschreiber seye schon 4 jahr in dienstn und under diser zeith nit einige rechnung gebn, welcher doch die gefáll alle zue verrechnen und einzuenemmn habe. Die ganze graff- und herschaft werde durch herrn grafn hechstens beschwehrt.

²¹⁷ Elfte Frage.

Testis 5^{us}. Die haußhaltung seye gar schlecht, der haußmaister könde nit genueg herzueschaffn, gehe alles darauff und erkhleckhe nichts.

Testis 6^{us}. Zue zeit seiner dienstn seyn die beste gefäll, alß wein, korn, zöll, umbgelt, alpenzünß, strafn und anders mehr, so spöttlich consumiert und liederlich verwendet wordn, daß weder dem rentmaister, noch zeügn bewusst, wohin man solche verbraucht. Der wein seye jederman preiß und zwar nur liederlicher burst, und habe zeüg von deß herrn grafn rentmaiser selbstn gehört, [fol. 32v] daß in drey monathn 6 fuerder wein verschwendet und aufgangn. Die zollgelter werdn tropfnweiß eingezogn und verrösslet, indeme kin anstalt nirgendt seye. Die umbgelter bey alln wüthn und noch vil darüber, mit lauter lumpngebindt, stalljungn, jägerburst versoffn. Der alpenzünß zum thail in daß schloss verbraucht, thails denen degn- und buxen schmidn ganz unnuzlich angewisn. Die strafn, wan rentmaister solche nit halb versthleener weiß einnemme, werdn cum remissione eingefordert oder gehn oft gar verlohren und geschehe vilmahln, daß, wan das amt ein verhör gehabt, einen underthanen wegn seines verbrechens umb 10 reichsthaler angezogn, herr graff gleich einen diener geschickht und für zechn, fünff thaler nemmen lassen, mit vermeldn, die underthanen solln nur zue ihme kommn, alß zue dem rechtn brunnen, waß bey amt 3 fl., bey ihme nur 1 thaler koste.

Testis 7^{us}. Darfe bey seinem gewissen segn, daß, wie zeüg widerumb in dienstn kommn, nachdem er vormahls von anno 1650 biß 1675 zue Vaduz gedient, er den statum totaliter verendert und in gröster confusion, auch sovil deß herrn grafn persohn anbelangt, ganz mutiert und die ämbter völlig verendert gefundn. Daß oberamt lasse herr graff nit in seinem respect und standt, sondern zieche die gefäll, wo er eine wisse, selbstn ein, absonderlich die strafn, welche ein und andern vor amt angesezet wordn. Zue disn dan er, herr graff, komme [fol. 33r] und ein wenigers, alß die straf belaufet, anneme, hernach den landtschreiber, wan er vermaint an strafn waß einzuenemmn, herr graff aber ihme vorkommn, ihne landtschreiber und daß amt mit größtem despect²¹⁸ nur außlachn thuet.

Die haußhaltung betreffend seye dise gar schlecht, herr graff habe vil und maistens unnüze leüth, welche nichts arbeiten, sondern nur essen und trünckhn, darumbn er, zeüg, dem herrn grafn gerathn, die hofhaltung änger einzueziechn. Herr graff aber solches nit angenommn, sondern zue ihme, zeügn, gemelt, wan er dises ihme rathe, solle er sein freündt und diener nit sin.

Testis 8^{us}. Umb Ostern werde eß vier jahr, daß zeüg in dienstn kommn, welche seyn daß rentamt²¹⁹ und landtschreiberey zue versechn. Zeit seiner dienstn habe er zwar keine rechnung abgelegt, allin immer er daß jahr hindurch bey dem renthamt nit über 200 fl. ein, ausser waß die deputat und uff andere ohrt alß zünß verwisene gelter anbetreffn, massen herr graff selbstn die mehriste gefäll einnemme, oder schon vorhero von ihme verzehrt oder angewisn wordn. Die haußhaltung anbelangendt, seye zeüg nit vil im Schloss, allein seines unmassgäblichn davorhaltens were besser, daß die hofhaltung abgestellt werde, gestaltn herr graff schier niemahln zue hauß und sonstn vil diener entböhrn köndte. Ratione²²⁰ deß weins seye herr graff selbstn bey dem torggel²²¹ und schaffe [fol. 33v] disem handtwerckhsmann, wüth, etc., etc., sovil einnam, andern mehrers an. Ex post facto²²² müesse zeüg erst von dem weibel²²³ solches erfahrn und einschreibn.

Testis 9^{nus}. Herr graff habe zwar einen haußmaister, welcher gehrn wohl haußhielte, aber nichts underhandn bekombt. Die gefäll, wan herr graff einige wisse, alß zoll, strafn, etc., nemme er selbstn ein, reüthe hernach auß der herrschaft und verthue solche verschwänderisch.

Testis 10^{us}. Gehe her, daß zu erbarmen. Bißweiln seyn 40, 30, 20 persohnen in dem Schloss, mehrenthails liederliches gesündel, denen alles gnueg gegeben werde. Zue dem keller haben der

²¹⁸ Verachtung.

²¹⁹ Das Rentamt berechnet die Einnahmen des Landesherrn.

²²⁰ wegen.

²²¹ Torkel.

²²² „Ex post facto“: hinten nach, zu spät. Vgl. DEMANDT, *Laterculus Notarum*, S. 92.

²²³ Gerichtsdienner.

haußmaister, beschliessern, landtvögtn und andere den schlüssel, warauß abzuenemmen, wievil wein darauff gehn müesse. Die gefäll nemme bald diser, bald ein anderer, herr graff aber mehrnthails selbstn ein, vorab wan er einen frewel waist, so vor ambt abgestraft wordn, da er etwan anstatt 3 thaler einen annemme und alßdan daß gelt ausser der herschaft verschwende. In der herschaft aber lasse herr graff alles ankreidn machn, gebe kin gelt auß.

Testis undecimus. Herr graff habe daß schloss voller leüth, und seye der haußmaister zue ihm, zeügn, kommen und gemelt, seye wenig frucht vorhandn und erklöckhe der wein nit, da doch an wein daß einkommn uff 50 fueder²²⁴ ertrage, waran wenig mehr vorhandn seye, sonstn solte der [fol. 34r] rentmaister die gefäll einziechn. Allin nemmen herr graff, wo er kan, alß zoll, frewel, etc., selbstn ein und verthue daß gelt ausser der herschaft.

Testis 12^{us}. Werde kin rechnung über jährliche einnamb der herschaftlichen gefälln und außgab derselbn gegeben. Der wein werde liederlich distrahiert²²⁵, in dem Schloss gehe eß her, daß zue erbarmn. Wegn der mobilien, so nacher Feldtkürch geführt, wüsse zeüg nichts, wohl aber, daß herr graff etwelche mußquetn nacher Balzers verkauft habe. Die gefäll nemme herr graff ein, wan er könde, absonderlich die straff und zollgelter; verthue dise liederlich. In dem Schloss seye kin anstalt, an victualien öfters kin frucht vorhandn.

Testis 13^{us}. Die haußhaltung seye gar schlecht und keine leüth zum hausn vorhandn. Die strafn habe herr graff öfters und weniger, alß die beambte, solliche angesetzt, selbstn eingennomn und alßdan die beambtn außgelacht, daß er ihnen vorkommn.

Testis 14^{us} sagt aus wie testis decimus tertius.

Testis 15^{us}. Die gefäll zieche zue zeitn herr graff, zue zeitn der landtschreiber, andermahl der waibel ein.

Testis 16^{tus} nescit.

Testis 17^{us} et 18^{us} sagn auß wie testis decimus tertius.

Testis decimus nonus nescit.

[fol. 34v] Testis 20^{mus}. Der haußhaltung halber köndn wohl einige diener weniger sin, welches herrn grafn öfters undersagt wordn. Die gefäll werd n von underschidlichn eingezogn.

Testis 21^{mus} ist hierüber nit befragt wordn.

Testis 22^{dus}. Zur haußhaltung verstehe sich der herr graff gar nichts, nemme sich zueweyln darumb an, were aber besser, daß er solches underliesse und jenigen anvertraute, welche daß haußweesn verstuendn. Waß täglich aufgehet, werde kin rechnung gegeben. Zue dem keller habe zeüg, landtvogt und beschliessern den schlüssel und habe baldt er, zeüg, baldt ein anderer der haußhaltung halber den gewalt. Vergangenen wünter seyn 34 persohnen in dem Schloss gewesen, darunder 18 den wein gehabt, welche mehr essen und trünckhn, alß arbeitsn, also zwar, daß nur an wein von negsterer Martini²²⁶ biß 10 fueder darauff gangn. An früchtn seye dermahln nit ein kernlin mehr vorhandn, den wein, welcher jährlich nachdeme die jahr uff 40, 50, 60 fueder in das Schloss gelegt, die jbrige herr graff selbste aller ohrtn außgethailt und distrahiert. Sonstn seye an paarn mitn nichts vorhandn, also zwar, das zue zeitn nit zue erkaufung umb einen bazn ayer vorhandn.

[fol. 35r] Interrogatorium duodecimum.²²⁷

Ob nit herr graff sich ainstn verlauthn lassn, er frage nichts darnach, er wolle seinen herrn brüedern schuldn genueg uff den halß bürdn, dan er keine künder habe, und was er für schuldn hin und wider uff daß fideicommiss gemacht? Wieviel denen geschwistrign und der fraw grafn an dero deputat- alimentation- und heürathsguethgelttern ruckhstendig? Warumb solche biß dato nit ordentlich bezalt wordn? Item, waß vor alt und neue capitalia uff der herschaft lign, ob, und wie

²²⁴ Weinmaß. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 15, S: 423.

²²⁵ veräußert.

²²⁶ 11. November. Vgl. GROTEFEND, S. 78.

²²⁷ Zwölfte Frage.

solche verzünst werdn? Auch waß vor current-schulden gegenwertiger herr graff gemacht und noch nit bezalt sin?

Testis primus, secundus, tertius, quartus et quintus wissen hiervon nichts zue sagen.

Testis sextus nescit.

Testis septimus. Wie zeüg widerumb in dienstn kommn, habe er gefundn, daß indessen mehrere schuldn gemacht und baldt keinem schuldtglaubiger einiger zünß nit bezalt wordn. Dahüנגegn zeith der vormundtschaft alles in guethem standt gestandtn, nit allein eine schuldn gemacht, sonder vil der altn abbezahlt wordn. Ahn capitalien, so verzünst werdn, möchtn beyläufig 37 oder [fol. 35v] aber 40.000 fl. verhandn sein, so werde auch kein bedienter bezalt, sondern stehe ihnen ein grosses an besoldung auß.

Testis 8^{us}. Von zeit der regierung jezign herrn grafens contrastiertn schuldn seyn, weiln zeüg in dienstn, wohl current-schuldn, von capitalien aber keine gemacht wordn. Die currentschuldn seyn bey denen wüthn, absonderlich alhießigen wüth zue Veldtkürch, „Zue Stubn“ genant, dan auch bey denen handtwerckhsleüthn. Die schuldn in allem sambt capital, möchtn sich ohngefahr uff 50.000 fl. erstreckhn, so alle uff daß fideicommiss zwar nit von jezt regierendtn grafn gemacht wordn. Von mobilien seye gar wenig vorhandn. Daß silberservis nacher Chur umb 800 fl. versezet. Daß gröste capital stehe bey der statt Veldtkürch per 10.000 fl., dan der fraw grafn capital widerumb zerschidliche capitalien in Pündtn.

Testis nonus. Habe von herrn grafn mehrmahln gehört, das er gesegt, habe keine kúnder, waß er darnach frage, wolle seinen brüedern genueg schuldn uff daß fideicommiss machn.

Testis 10^{us}. Herr graff habe vilmahln vor viln leüthn gesagt, habe kein kúndt, wolle seinen brüedern schulden genueg uff daß fideicommiss machen.

[fol. 36r] Testis undecimus sagt auß wie testis decimus.

Testis 12^{us}. Habe von herrn grafn gehört, daß er gesagt, habe keine kúnder, achte es nit, wolle seinen brüedern schon schuldn genueg uff daß fideicommiss machn. So seye herr graff ihme, zeügn, abzug deß umbgelts ungefahr bey 100 fl. schuldig.

Testis 13^{tus}. Zeüg habe an herrn grafn an zehrung wenigist über die 300 fl. mit abzug deß umbgelts zue erfordern, so herrn graff mit seinen dienern, jägern verzehrt.

Testis 14^{us} sagt auß wie testis 10^{mus}.

Testis 15^{tus}. Herr graff seye ihme, zeügn, wegn schmidtlohn schuldig 140 fl. Habe sich öfters umb bezahlung angemelt, aber nichts erhaltn köndn.

Testis 16^{tus} nescit wie ingleichen testis 17^{us}, 18^{us}, 19^{us} und vigesimus.

Testis 21^{mus} ist hierüber nit befragt wordn, etc.

Testis 22^{dus}. Denen ehehalt, dienern und ihme, zeügn, stehe ein nahmhaftes an lohn und besoldung auß.

Denen wüthn in der graff- und herrschaft Vaduz und Schellenberg, welche alle abgehört wordn, stehet über abzug und verrechnung deß umbgelts an zehrungen und gelichn gelt auß wie folgt.

[fol. 36v]

- 1°. Adam Nath [?], wüth zue Melß 10 fl.
- 2°. Antoni Banzer von Trisn 57 fl.
- 3°. Christian Banzer, wüth zue Balzers 60 fl.
- 4°. Christoph Wachter²²⁸ von Schan 10 fl.
- 5°. Bernardt Bockhn zue Schan 12 fl.
- 6°. Hanß Jacob Prißweyler²²⁹ 80 fl.
- 7°. Peter Matt von Muri 13 fl.
- 8°. Fideli Faserer²³⁰ von Balzers 50 fl.
- 9°. Johann Baptista Duelli²³¹, wüth und

²²⁸ Christoph Wachter, *erm. 1673*. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 404.

²²⁹ Hans Jakob Brüscheiler, *erm. zwischen 1678 und 1686*. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 121.

²³⁰ Fideli Foser, *erm. 1678*. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 226.

| | |
|---|---------|
| zoller zue Vaduz | 52 fl. |
| 10. Udo Kranz zue Vaduz | 20 fl. |
| 11. Johannes Hopp ²³² von Eschachberg fordert thails zehrung, thails vorgelichn Gelt | 200 fl. |

Interrogatorium decimum tertium.²³³

Waß vor beampte und andere bedientn verhandn, ob solche nit vilmehr herrn grafn zue seinem liederlichn lebñ verhelfn, alß abwehrn? Waß der landtvogt vor ein mann und wie er die justiz in der herschaft und andern herschaftlichn sachn administrierte und die [fol. 37r] underthanen wider recht beschwehre? Wie der landtschreiber beschaffn? Ob er ordentliche rechnung über einnamb und außgab führe? Und mehrers zue undergang, alß auffnamb verhelfe?

Testis 1^{us}. Herr graff habe mehrers liederliche beampte gehabt, welche mehrers in ihrn sackh gehauset.

Secundus testis nescit.

Tertius testis. Herr Bildstein²³⁴, landtvogt, seye ein ansch[licher] man, der Prigler²³⁵ aber ein leichtfertiger schelm gewesn, wie dan diser alß ein schelm durchgangn etc. Vom Walser und jezigen landtvogt Köberlin, auch landtschreibern, wisse zeüg nit vil zue sagen.

Testis 4^{us}. Der landtschreiber habe zeit seiner dienstn kein rechnung gegeben, der landtvogt Walser habe herrn grafn ganz verführt und bey disem schlimmer und gottloser wordn. Er auch und der landtschreiber den herrn grafn mehrers zur insolenz, alß andacht und guethem angeraizet habn.

Testis 5^{us}. Herr graff habe einmahln keine rechte beampte und diener gehabt; fehle an der education.

Testis 6^{us}, 7^{mus} et 8^{us} seindt hierüber nit befragt wordn.

Testis 9^{us}. Wider jezigen landtvogt habe zeüg kin andere clag, dan daß diser immerdar podagricus²³⁶ und seinen dienst nit recht vorstehn köndte. Der landtschreiber seye zwar nüechtern schon ein feiner mann, aber dem trunckh sehr ergebn.

[fol. 37v] Testis 10^{us}. Herr graff habe thails schlimme beampte und diener gehabt, welche dan ihme nur zue allen schlimmn angemahnt.

Testis 11^{us}. Die beampten seyn bißhero keine sonderliche leüth gewesn. Allein köndte kein rechter man bey disem herrn bleibn.

Testis 12^{us}. Herr graff habe schlechte beampte, absonderlich diener bißhero gehabt, welche ihne zue allem bösn angestüftet. Allein köndte kin rechter beampte bey ihme verbleibn. Jeziger landtvogt Köberli seyn vor jahrn mit einem spott und gleichsamb mit einem schelm hinweckh geschafft wordn und einen reuers von sich gebn müssen, daß die unerthanen also vermainen, diser solte nit mehr in dienstn aufgenommen wordn sein. Der landtschreiber seye niechtern ein feiner man, da er aber getrunckhn, deme er starckh ergebn, seye nichts mit ihme zue richtn, schwöhre und flueche, ermahne den herrn grafn, dise oder jene in die keichn zue steckhn.

Testis 13^{tus} nescit.

Testis 14^{us} sagt aus wie testis quintus.

Testis 15^{us}, 16^{us}, 17^{us}, 18^{us}, 19^{us}, 20^{mus} et 21^{mus} wissn hiervon nicht vil zue sagn, wie ingleichen testis 22^{dus}, etc.

Interrogatorium decimum quartum.²³⁷

²³¹ Johann Baptist Duelli, *erv.* 1680. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 173.

²³² Hoop.

²³³ *Dreizehnte Frage.*

²³⁴ Mathias Christoph Bildstein, *erv. als Landtvogt 1677.* Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 81.

²³⁵ Romaricus Prügler, *erv. als Landtvogt 1679.* Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 164.

²³⁶ *gichtkrank.*

²³⁷ *Vierzehnte Frage.*

Ob möglich, bey gegenwertiger administration und hauß- [fol. 38r] haltung lenger zue bestehn und auch solcher gestalten, sowohl die ruckhständige, alß fürlaufendte alimentationsmittel vor die geschwistrigte und frau gräfin aufzuebrüngen und den jbrign schuldtglaubigern satisfaction zue gebn, auch wie bey diser regierung der schloss und andere gebaw zue Vaduz in gebührlichn ehrn und pawweesn underhalten werdn, oder aber solche zue nit geringem schadn deß fideicommiss schadn leidn und entlich gar zuegründt gehn? Absonderlich aber, ob in puncto domesticationis von dermahlign regierendtn grafn eine besserung und emendation zue hoffn? Ob er ihme zeit seiner regierung habe angelegn sein lassen, ein formbliches haußweesn und administration anzustellen? Ob er hierzue und andere regierungssachn capabel und qualificiert sein möchte.

1^{mus} testis, 2^{dus}, 3^{tius}, 4^{tus} et 5^{tus} sagn alle, bey solcher administration und regierung könne eß nit länger bestehn, müesse necessariò²³⁸ ein anderes mittel dem hauß zue Vaduz wider aufzuehelfn ergriffn werdn, sonst solches in wenig zeit zuegründt gehn werde; massen herr graff zur regierung einmahl nit capabel, auch einige emendation²³⁹ nit zue hoffn seye, gestalten alles übel bey ihme eingewurzelt habe.

[fol. 38r] Testis 6^{tus}. Seye pure unmöglich, wan kein anderes regiment²⁴⁰ solte eingeführt werdn.

Testis 7^{timus}. Bey solchem regiment und administration seye purè ohnmöglich, daß fideicommiss zu erhalten, denen geschwistrign die alimentations- und deputatgelter zue entrichtn und denen schuldnern beyzuhalt, massen das jährliche einkommn beeder herschaften mehrer nit, dan 7. biß 8.000 fl. ertrage, warvon die haußhaltung grosse deputata, heürathgüether, zünß von capitalien solln entrichtet werdn. Herr graff seye zue regierung nit capable, ganz variabilis und seines lebens und wandels, auch besserer administration kein besserung zue hoffn. Daran aber schuldig, daß herr graff sich zue keinen rechtn leüthn gesellet und keine rechte hofmaister gehabt. Sein, des zeügens, erachtens were daß beste, wan herr graff gleichwie dessen herren brüedere, sich mit einem deputat vergnüegn lassen, die hoffhaltung völlig aufgehebt und die herschaft uff etliche jahr in sequestrum²⁴¹ gesetzt, die über verbleibendte gefäll aber uff die schuldn verwendet und bezahlt wurdn.

Testis 8^{us} sagt in omnibus auß wie testis septimus.

Testis 9^{us}. Wan kein andere disposition gemacht werde, seye unmöglich, die deputat- und alimentationsgelter zu entrichtn und die schuldn zue contentiern, sondern werde alles in kurzer zeit zuegründt gehn.

Testis 10^{us} et 11^{us} sagen auß wie testis nonus.

[fol. 39r] Testis duodecimus. Wan solte die regierung und administration in dermahligem standt verbleibn, were unmöglich, uff solche weiß lenger zue stehn und da nit solte hierinfahls geholfn werdn, wurde alles noch schlimmer, keine schulden bezahlt, die deputat-gelter nit entrichtet werdn. Daß Schloss werde nit repariert, wie eß der augenschein gebe, etc. Bey herrn grafn seye kein hoffnung einiger besserung und wan ihme dessenthalbn schon zuesprechn solte, wurde er erst daß contrarium erzaign.

Testis 13^{tius}, etc. wüsse hiervon nicht vil zue sagn.

Testis 14^{tus}. Halte vor gewiss darvor, wan solches haußweesn und regierung, wie dermahln noch 3 oder 4 jahr continuiern²⁴² solte, so wurde die ganze herschaft in völlign ruin sein und alle drey h[erren] brüeder hinaußziechn müessn.

Testis 15^{tus} sagt auß wie testis decimus quartus.

Testis 16^{tus}, 17^{mus}, 18^{us}, 19^{us}, 20^{us} et 21^{mus} wüssn hiervon nichts zue sagen.

Testis 22^{dus}. Wan noch ein oder andere jahr solcher gestalten solte gehauset werdn, müesse alles zuegründt gehn und unmöglich forthzuekommn. Daß schlossgebaw seye zimbllicher massen

²³⁸ *notwendigerweise.*

²³⁹ *Besserung.*

²⁴⁰ *Haushaltsverwaltung.*

²⁴¹ *in Verwahrung.*

²⁴² *fortdauern.*

ruiniert und habe herr graff zwar vor einem jahr bawn wolln, seyn aber keine mitel [fol. 39v] vorhanden gewesen. Zeüg hielte darvon, daß die hofhaltung abgestellt und die schlossgüether, wie vormahls geschehn, verlassen werdn.

Interrogatorium decimum quintum et ultimum.²⁴³

Ob nit herr graff frewentlich in seinen redn und ohne respect wider hoch- und nider standtspersohnen allerhandt ehrenverlezliche redn hin und wider offentlich außgestossn und zwar in particulari wo, wan? Dergleichn gegen seine underthanen selbstn verüebe, selbige vor hexenmaister, hexenzigler unschuldiger weiß außrüefe und diffamiere und welche in particularj?

Testis 1^{us}. Herr graff habe herrn magister Geroldt Hartman²⁴⁴, caplan zue Schan, wider welchen zue Chur in causa magiae²⁴⁵ ein process geführt, diser in secundâ instantiâ²⁴⁶ aber vor unschuldig erkennt und von herrn bischofn zue Chur in sein beneficium²⁴⁷ widerumb omnimodè restituiert²⁴⁸ wordn und werdn müessn. Nach beschehener [fol. 40r] purgation²⁴⁹ und restitution vor viln persohnen offentlich einen hexenmaister, auch seine freündtschaft für dergleichn und hexenzigler außgeruefn²⁵⁰, wie solches auch die ad hoc interrogatorium iuratò²⁵¹ abgehörte zeügn alß Damian Dinser²⁵², Christoph Martin, Lorenz Nickh²⁵³ und Michael Wiser, alle zue Frastanz²⁵⁴, außgesagt habn.

Testis secundus, tertius, quartus, quintus, nesciunt.

Testis sextus. Herr graff bezichtige baldt disn, baldt jenen offentlich, er seye ein hexenmaister. Habe ihne oft im prothocoll stehendt gefundn und gesechn. Den Hanß Negele habe er ein ehebrecher, mörder gehaissn.

Testis septimus et octavus ist hierüber nit befragt wordn.

Testis nonus affirmat.

Testis decimus. Seye deme also herr graff zelle in der kürchn und andern zuesammenkünftn offentlich an füngern herumb, diß seye ein hexenmaister, die ein hexenmaisterin, etc.

Testis undecimus. Geschehe vilmahl, daß herr graff das gericht und einige auß demselbn mit schelmen, hexenmaister, diebn offentlich tituliere, etc.

Testis duodecimus sagt wie testis undecimus.

[fol. 40v] Testis decimus tertius nescit.

Testis decimus quartus. Herr graff habe Hanß Negelin, einen auß dem gericht, offentlich ein mörder, ein fahren und hodenstier außgeruefen. So auch gegen andern geschehe, vor hexenmaister offentlich außrüefe.

Testis decimus quintus affirmat.

Testis decimus sextus, decimus septimus, decimus octavus et decimus nonus wüssen hiervon nichts zu sagen.

Testis vigesimus sagt aus wie testis undecimus.

Testis vegesimus primus ist hierüber nit befragt wordn, wie ingleichen testis vigesimus secundus.

[fol. 41v]

²⁴³ „Interrogatorium decimum quintum et ultimum“: Fünfzehnte und letzte Frage.

²⁴⁴ Gerold Hartmann, erw. als Kaplan zwischen 1676 und 1683. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 333.

²⁴⁵ wegen Hexerei.

²⁴⁶ zweiter Instanz.

²⁴⁷ Pfründe.

²⁴⁸ „omnimodè restituiert“: auf alle Weise eingesetzt (zurückgegeben).

²⁴⁹ Reinigung.

²⁵⁰ Hier ist gemeint, dass Graf Ferdinand Karl Franz von Hobenems nicht nur viele Untertanen der Hexerei bezichtigte, und diese somit oft zum Tod verurteilt wurden, sondern er auch seine besondere Zuneigung zu Hexen im Allgemeinen erklärte.

²⁵¹ „ad hoc interrogatorium iuratò“: bei dieser gerichtlichen Befragung.

²⁵² Mögl. ist Dünser gemeint.

²⁵³ Lorenz Nigg, erw. 1680 als der Fischer von Frastanz. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 121.

²⁵⁴ Frastanz (A).

[Dorsalvermerk]
Littera²⁵⁵ A.

[Beilage B]

Johann Baptista Freiherr von Schönstain, Pfarrer von Feldkirch, schreibt an die Untersuchungskommissare über den Handel und Wandel des Grafen Ferdinand Karl Franz von Hohenems. Kop. Feldkirch 1684 März 20, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 46r–50v.

[fol. 46r]

Hochwürdiger, freyreichs, hochwohledelgebohrne, respectivè²⁵⁶ gnädig und hochgeehrte herrn subdelegierte commissarii.

In underthänigster folge gegn ihero römisch kayserliche mayestät und gehorsambtn respect gegn ihero hochfürstliche gnadn zue Kempten subdelegiertn herrn commissarien. Über den handel und wandel, etc., herrn Ferdinandt Carl Franzn, etc., grafn zue Vaduz, etc., an mich gegebene inquisitions-puncten folgt mein wenige beantwortung dergestalt, daß (weiln ich in persohn wenig umb solchn herrn und etwan im jahr kaum einmahl bey einer mahlzeit) waß ich bey solcher gelegenheit nit selbstn wahrgenomn, die gemeine famam²⁵⁷ und statt und landt bekhandt, wo mit wenigem ganz wohlmainendt zue grösserer ehr Gottes und abwendung viln unheyls herbeyfüege mit dienst gehorsambster meiner empfehlung.

Ewer hochwürden und gnadn, auch gesambter hochansehnlicher subdelegierter herren commissariorum.

Veldkürch, den 20. Martii anno 1684.

Dienstgehorsammister

Johann Baptista, frey canonico curiensi und pfarrer²⁵⁸, etc.

Denen hochwürdig, freyreichs hoch- und wohledelgebohrnen, auch edel und hochgelehrtn herrn Mauro von Schönberg, etc., Johan Adam Ernst von Pürckh und Johan Jacob Mez, etc., ihero römisch kayserlichen mayestät subdelegiertn commisariis, etc., meinen respeeé gnädig und hochgeehrtn herrn, etc.,

Veldtkürch, etc.

[Dorsalvermerk]

[fol. 50v]

Copia schreibens ahn die kayserliche subdelegierte herrn Commissarios.

Von etc. etc. herrn Johann Baptista, freyn canonico curiensi und und pfarrern zue Veldtkürch, etc., sub dato 20. Martii 1684.

Littera B.

[fol. 47r]

Beantwortung der inquisitions-puncten über deß regierendtn herrn grafn von Vaduz, herrn Ferdinandt Carls, etc. etc., führendtn handel und wandel, etc., und

1. ist nun laider gar zue wahr sein mit schwehrrn, fluechn, gottstern, schändn und schmächn ärgerliches lebn ohne respect gegen Gott oder der erhbahn welt, und daß nit nur allin inweilig oder per intervalla, wie wür dan alle gebrechliche sündler seindt, sondern fort und fort, wie ganz statt- und landtkündig, daß er ein übel gerathener, übel gewenter, ihme selbst und seinem nebenmenschn ganz verderblicher und zue seel und leib gar schädlicher man sey, etc., cui melius actus si natus et non fuisset²⁵⁹, etc., daher so wahr,

2. daß er mehrere zeit, tåg und nächte mit herumschwirrn, s. h. hundsreuschig mit mäniglich grossem verdruss und ungelegenheit ganz insolent herumbfahre, ia sich selbstn jederzeit noch

²⁵⁵ Urkunde.

²⁵⁶ bezüglich dessen. Vgl. DEMANDT, *Laterculus Notarum*, S. 223.

²⁵⁷ Gerede, Gerücht.

²⁵⁸ Johann Baptist war freier Kanoniker von Chur, GR (CH) und Pfarrer von Feldkirch.

²⁵⁹ „cui melius actus si natus et non fuisset“: „dessen bessere Handlung wäre es gewesen, wenn er nicht geboren worden wäre“.

praln därke, waß er in dißem tag oder nacht gestüftet habe und wie er geluedert, so ich selbstn nit einmahl auß seinem mundt gehört sowohl, alß waß in dem erstn puncto begriffn und von zeit seiner regierung an nit einmahl ein gedanckhe schöpfn köndn, daß er einige taugligkeith eines auch mittlern oder schlechtern regent in sich habe, und weith tauglicher were den unehrbaristn s. h. stall- oder baurknecht zue vertreten, dem man etwan mit steckhn zum gehorsamb anhaltn köndte, alß zue einem regierendtn herrn, der keinen obern niemahln erkendt, noch Gott vor augn gehabt und waß darauß für ein administratio bonorum et justitia²⁶⁰ erfolgn könde, und würcklich erfolgt seye, ist laider an tag; wie nit weniger,

[fol. 47v] 3. daß er hoch- und nidern standtspersohnen, die getry der catholischn kürchn, die lobliche Societet Jesu²⁶¹ und heyligen Capuciner orden²⁶² sambt der prüesterschaft, auch die kayserlichen herrn beambtn, verstorbenen und jezign herrn vogteyverwalter, herrn stattamman und rath alhie, auch die herrn Pündtner²⁶³ und Schweyzer²⁶⁴, schümpflich, schandt- und ärgerlich traduciert²⁶⁵, hab ich selbstn, so ich umb ihn gewesen (wie wenig ich auch umb ihn bin) cum nausea²⁶⁶ hörn müessn. Seinen s. h. budelhundt²⁶⁷ hat er in öffentlichn mahlzeitn zum öftern und zum spott herrn patris Eustachii Furtenbach, Societet Jesu colegii nostri rectoris²⁶⁸, den pater rector genant und noch darbey die explication²⁶⁹ gethan, er verstehe den pater Furtenbach, etc., und daß auß hass, dieweiln er ihm undersagt, daß er in seinem gymnasio autoritate propria²⁷⁰ die discipulos²⁷¹ durch etliche schueln in dem nammen deß bösens auch mit blossen degn auff sie schlagendt in die recreation²⁷² hinauß geschafft. Rhüembte sich selbstn, wie er auch oberkeithliche schweyzerische persohnen nit anderst, alß s. h. kühemäuler, kühemälckher und kühereüther genent und zue nennen pflege. Da ich ihn bey einer adelichn hochzeit ermahnt, wür solln unser liebn catholischn kürchn gehorsamme künder sein und nit redn, waß wider Gottes ehr und hochgedachter kürchn sey, darab sich frommer leüth adelicher concessus²⁷³ ärgern thete, hat er solch, mein wohlmainendt – schuldig - und ganz höfliche erinnerung, übel aufgenommen, von dem obristn in daß underiste ohrt hinabgeruckht und (wie ich mit bedauern vernemmn müessen) mich schandtlich geschmächt, so ihm Gott verzeichn wölle. Die ursach aber geschehener erinnerung ware dise, daß er mit einem schwur heraußgefahn, er wölle dise nunmehr anmachendte [fol. 48r] fastn fleischfresser (sit verbo venia²⁷⁴) und zwar von unserem gnädigistn herrn ordinario kein verlaubnus mehr nemmen, dan wan ihm nur solche auff sein gewissen gebe und er aber auff sein gwissen solche nit nemmn wolle. Es sey alles nur der pfaffn und mönchn gedicht, und dergleichn vil mehr. Sagte auch ebn dazuemahl, sein weib und kündt und liebster Hergott seye sein Halbmassiger²⁷⁵, welches und dergleichn vil anders ich ia nit ungeandtet sin lassen köndn. So hat er auch passim diejenige, welche seinen schandtlich und graußammn hexnprocess geredt oder gethan, selbstn für hexenmaister ohn scheüch und respect gegn gross- und kleinen außgeruefn, etc., wie er meine fromme pfarrkünder und andere österreichische

²⁶⁰ „administratio bonorum et justitia“: *Verwaltung der Güter und Gerechtigkeit.*

²⁶¹ *Jesuiten.*

²⁶² *Kapuzinerorden.*

²⁶³ *Graubündner.*

²⁶⁴ *Schweizer.*

²⁶⁵ *behandelt.*

²⁶⁶ *mit Übelkeit.*

²⁶⁷ *Pudel.*

²⁶⁸ *Eustachius Furtenbach war Rektor des Jesuitenkollegs in Feldkirch.*

²⁶⁹ *Erklärung.*

²⁷⁰ „autoritate propria“: *aus eigener Macht.*

²⁷¹ *Schüler.*

²⁷² *Erholung (Genesung).*

²⁷³ *Einigkeit (Wunsch).*

²⁷⁴ *es sei ein erlaubtes Wort.*

²⁷⁵ *Teufel.*

underthanen, alß wern sie hexn, und in seinem löstn prothocoll ärgerlich geschmächt, ia mit füngern auff sye gedätn, würdt anderwertig geclagt wordn sein.

4. Waß er gegn, auch unsern, alß principaliter²⁷⁶, gegn seinen underthanen für insolentien continuiertlich²⁷⁷ verüebe, kan ihnen selbstn sicherlichn geglaubet werdn. Ist auch die geringste hoffnung einer besserung nit zue machen, massen er keinen ehrlichn mann, so ihm etwaß undersagn köndte, unbeschimpft last und daher von solchn geflohn würdt, und ist dan 5. sein ganze gemeinschaft nur mit schlechtn und mehrenthails haillosn leüthn, mit welchen er nach muethweilln und gelust sein ärgerlich – ungebürendte handlung und wandlung, saufn und schwirrn, fluechn und schändn nebn viln unzichtign venerischn²⁷⁸ worthn, forthreibn darff und solche geselln aber nichts sagn, sondern darzue applaudiern müessen, wan ihm schon ganze wochn und monath kein rechtes worth, wie nur gar zue gewiss ist, auß seinem schandlosn mundt kombt. Ist also diser regierendte graff von [fol. 48v] Vaduz seiner sonst so hoch meritiertn²⁷⁹ familien ein rechts schandtliches excrementum²⁸⁰, dem ganzn gräflichn standt ein spott, der catholischn kürchn bey so grosser uncatholischer nachbarschaft ein schandt, ein verderberische pestilenz²⁸¹, seiner underthanen ein betrüebnus, seiner und anderer umbligendter geistlichn und seelsorgern ein beschwehrrnus, der geistlichn conventuum²⁸² ein ärgernus, aller nachbarschaftn ein haubtsächlicher lapis offensionis²⁸³, so übel administrierter oeconomii²⁸⁴ und daher rührendtn schuldenlasts, der lieb n justiz und so viel vergossenen unschuldign bluets, so wie vox sanguinis Abel²⁸⁵ in dem himmel schreyet, so vil heisser trähn der armn wittwen und waisn, so umb das ihrige gebracht wordn, so vil hass und neidts und verwürrung under seinen underthanen, in dem ir der schlimbste herr und gelegenheit an die handt bekombt, einen ehrlichn nachbarn zue verleümbdn und umb sein ehr, leib und gueth zue brüngen. Ist dan bey so gewantn sachn 6. nichts anders zu besorgn, alß diser zwey so schönen herrschaftn völliger ruin, besonder in ermanglung göttlichen segens, so bey ihme nit sein kan, und entlichn 7. die geringste besserung nit zue hoffn, dan alle bißherige ermahnungn von hoch- und nidern, seinen und andern geistlichn, obwohl threulich beschehn, haben ihn jedesmahl nur ärger und desperater²⁸⁶ gemacht, wurde auch ungezweifelte rach von ihme gegen alln denen, so mit warheit geclagt hetn, von ihme außfahrn mit waß für elendem effect²⁸⁷, lasse hochvernünftigem anderer urteil über. Ich kan in meinem gewissn anderst nit urtheiln, alß müesse dise petra scandali²⁸⁸, damit erwünschte allerseitige remedierung²⁸⁹ gepflanzt werde, von hinnen [fol. 49r] weggeraumbt werdn und durch einen wohl qualificirt n administratorn²⁹⁰ biß besserer vor schuz durch den seegn Gottes erwachsn möchte, dem gemainen weesn widerumb aufgeholfn, welches wie eß zue vorderist zue der ehr Gottes und der seeln heyl und alßdan auch zeitlich n nutz und wohlergehn der interessierten geraichn würdt, also auch gewißlich denen von Gott hochgesetzten schüzern und befürderern der justiz zue nit geringn wolgefalln Gottes und dessen hundertfältign seegn hie zeithlich und dorth ewig gedeyn, etc.

²⁷⁶ Herrn.

²⁷⁷ fortwährend.

²⁷⁸ giftigen.

²⁷⁹ verdienten.

²⁸⁰ Ausscheidung.

²⁸¹ Pest.

²⁸² Klöster.

²⁸³ Stein des Anstoßes.

²⁸⁴ verwalteter Wirtschaft.

²⁸⁵ „vox sanguinis Abel“: die Stimme des Blutes Abels.

²⁸⁶ verzweifelter.

²⁸⁷ Auswirkung.

²⁸⁸ „lapis offensionis“: Stein des Anstoßes.

²⁸⁹ Abhilfe.

²⁹⁰ befähigten Verwalter.

Actum ut in litteris.²⁹¹

[*Dorsalvermerk*]

[*fol. 49v*]

Beantwortung der inquisitionspuncten über deß regierendtn herrn grafn von Vaduz, herrn Ferdinandt Carl, etc., führendtn handel und wandel, etc.

Ahn die kayserliche subdelegierte herren Commissarios, etc., von etc. etc. herrn Johan Baptista, freyn canonico curiensi und pfarreren zue Veldtkürch, etc.

Littera²⁹² B.

[*Beilage C*]

Die Verwalter der Stadt Feldkirch schreiben an die abgeordneten Commissare über das Verhalten des Grafen Ferdiand Karl Franz von Hohenems, Kop. o. O. 1684 März 17, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 51r–52v.

[*fol. 51r*]

Hochwürdiger, reichswoledlgebohrner, woledl, gestreng und hochgelehrter, insonders gnädige hochgeehrtist und hochgeehrte herren kayserliche subdelegations-commissarii.

Auf deroselben underm gestrigen dato wegen herren Ferdinand Carl Franzen regierenden grafen zue Vaduz, auch dessen fuerenden wandl und handl, an uns abgelassene hochwertiste schreiben und beygelegten inquisitionspuncten haben wür zu verlangender information so vil nachrichtlich anzuefüegen nit ermanglen wollen, das wolgedachter herr grav Ferdinand, wie zum thail männiglichen bekant, bis anhero ein nit wolanständiges, sondern vilmehr ain ihme und seiner hohen nascita sehr übel anständiges leben gefüeret, indeme er sich die wenigste zeit zu haus, und mehrer zeit in villeicht unnöthigen raisen aufhalten thuet.

Pro secundo solle er sich in festo St. Joanni Baptistae anno 1680 in dem gottshaus St. Victorsberg²⁹³ understanden haben, den jezmaligen kayserlichen landtrichter Antonium Vespasianum Zoller mit sehr schimpflichen worten dergestalten anzuegreiffen, das er, landtrichter, benötigt worden, sich dessenthalben bey hochloblicher regierung zue beclagen, allermassen von dahero an allhiesiges kayserliches ambt hierüber zu inquirieren befelch ab- [*fol. 51v*] gangen seindt, auch sich das factum geclagter massen erfunden hat.

Item pro 3. solle er, herr graf, eben dazumahlen ainige herrn patres daselbsten auf St. Victorsberg auch gröblich iniuriert haben, warvon wür doch als ex relatione aliorum²⁹⁴ andere wissenschaftt nit haben.

In deme 4. hat offterholter herr graff den herren Johann Heinrich Mahler von und zu Weissenberg gewessten oberösterreichischen regimentsrath und vogteyverwalthern diser herrschafft Veldtkürch vor ohngefahr 3 jahren zu Benderen in der herrschafft Schellenberg als selbige ab einem jagen dahin und in ainem discours wegen der kaststenvogtey über das gottshaus Benden kommen, mit schimpf und schandtlichen worten zwar etwas beweint, schimpflich tractiert, so nachgehendes ersagter herr Maler seelig mit gezimmenden mitlen zue iudicieren vorhabens gewesen, aber umb des herren graven bekanter iurisdiction willen ihme, herren vogteyverwaltern abgerathen worden, etc.

Und dann 5. soll er, herr grav, sich auf aine zeit in dem pfarrhoff zu Rözeis²⁹⁵, und zwar in abwesenheit des herren pfarreres, sehr unanständig verhalten haben. Von denen particulariten [*sic!*] specialitäten aber ist uns weiters nichts wissendt, es werden aber die hierinn interessierte umbständtlichen bericht erstatten können, etc.

²⁹¹ „Actum ut in litteris“: Gegeben wie in der Urkunde.

²⁹² Beilage.

²⁹³ Viktorsberg bei Feldkirch (A).

²⁹⁴ aus Erzählung anderer.

²⁹⁵ Mögl. Götzi's (A).

Was nun aber *administrationes bonorum et iusticiae*²⁹⁶, auch ob er, herr grav, zu ainer solchen regierung *capaz*²⁹⁷ seye, etc., anbelangt, können wür hiervon wenig berichten, in ansehung wür mit demselben ainiche sondere gemeinschaft bis anhero nit gehabt, noch uns seines bekanten üblen humors willen zue haben verlangt, vil weniger dessen haushaltung halber aine wissenschaftt tragen. Ein hochansehnliche subdelegierte kayserliche commissiona ber würdet hierin nach ihrem hocherleichten verstandt von denjenigen, so umb sein, herren gravens, hauswesens, handl und wandl genawere wissenschaftt und ihm mehrers frequentiert haben, weitere information erhalten künden.

Warmit under himlischer beschirmbung verbleiben.

Der römisch kayserlichen mayestät subdelegierten herren commissarien.

Dienstergebenwilligste.

Franz Gugger.

Anthoni Dominicus Schindler.

Johann Baptista Tax.

[*Dorsalvermerk*]

[*fol. 52v*]

Copia schreibens ahn der römisch kayserlichen mayestät subdelegierten herren commissarien, etc., von herren verwaltern der kayserlichen oesterreichischen statt Veldtkürch, sub dato 17. Mertzen 1684.

Littera C betreffend des herrn gravens von Vaduz verhalten.

[*Beilage D*]

Stadtkammer und Rat der Stadt Feldkirch schreiben betreffend den Lebenswandel von Graf Ferdinand Karl Franz von Hohenems an die abgeordneten Kommissare. Kop. Feldkirch 1684 März 21., ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 53r–58v.

[*fol. 53r*] Der römischen kayserlichen mayestät vortreffliche subdelegierte herren commissarien.

Hochwürdig- und freyreichs hochwohledel gebohrne, auch wohledel, gestreng und hochgelehrter, hochehrendter herrn, herrn, etc.

Einer hochansehnlichen kayserlichen subdelegations-commission vom 17. dito negsthin erlassenes schreiben sambt beygelegten siben inquisitions-puncten haben wür wohl erhalten und darauß ablesendt sovil vernommen, daß sye unß über deß herrn Ferdinandt Carl Franzen, grafens zue Hohenembs, und regierendten herrrens der graff- und herrschafft Vaduz und Schellenberg, etc., thuen und lassen, handel und wandel, ob nemblich derselbe scandalös und in täg- und nächtlichen schwirren, vollerey, toben, verschwendung, gottsläserungen und anderen sowohl gegen geist-, alß weltlichen hohen und nideren standtspersohnen verüebendten insolentien bestehe, umb unsern standthafften bericht umb darmit der römisch kayserlichen mayestät allergnädigste intention desto besser erfüllen zue können, von kayserlicher commissions wegen requirieren wollen. Und gleichwie nun allerhechsternanter seiner kayserlichen mayestät allermiltester disposition genug zue thun, wür unß allerunderthänigst schuldig erkennen. Also haben hochwohlgedachter kayserlicher subdelegierten commission wür unsere diß ohrts für unß selbsten habendte und zum thail anderwerths vernommene information über die communicirte siben inquisitions-puncten mittelst der beylag zuerstatten, [*fol. 53v*] nit umbhin sein sollen, unß dabey mit anerbüetung fernerer dienstfertigkeiths erweißung zue gueten favoren schönist empfehlendt, etc.

Einer hochansehnlichen kayserlichen subdelegations-commission.

Den 21. Merzen 1684.

Dientschuld- und beraithwillige.

Stattammann und rath der kayserlichen oberösterreichischen statt Veldtkürch, etc.

²⁹⁶ *Die Verwaltung der Güter und Justiz.*

²⁹⁷ *fähig.*

Denen hochwürdig, frey reichs hochwohledelgebohrnen, wohledlgestreg- und hochgelehrten herrn, herrn Mauro von Schönburg, etc.

Johann Adam Ernst von Pürckh, etc. und Johann Jacob Mozen, der rechten licentiatu hochfürstlichen stüffts Kempten, respective decano, praesidenten und hoffrätthen, auch dermahlen kayserlichen subdelegierten vortröfflichen herrn commissarien, etc., unsern hochehrendten herrn, etc.

Veldtkürch, etc.

[fol. 54r] Beantwortung der kayserlichen oberösterreichischen statt Veldtkürch, über die von einer hochansehnlichen kayserlichen subdelegierten commission angeschlossene inquisitions-puncten wider den hochgebohrnen herrn, herrn Ferdinandt Carl Franz graffen zue Hohenembs, etc., und regierendten herrn der graff- und herrschafften Vaduz und Schellenberg, etc., seinen führendten handel und wandel betreffend, etc.

Ad primus.²⁹⁸ Hat die statt Feldtkürch ex propria scientia²⁹⁹ kein special nachricht, daß obwohl ernanter regierendter herr graff zu Vaduz mit fluechen, schwehren und gottslästern sich sonders in der statt vergriffen hete, ausser das eß einsmahls, wie der cronewürth Sebastian Eberhardt und seine ehehalten werden sagen mögen, von hie in zorn weggeriten und gesagt, es seye in 1.000 teüfels nammen in dises stättle geritten und jezt wolle er in 1.000 teüfel nammen wider davon reithen, etc., herentgegen aber hat man wohl gehört sagen, alß wan der herr graff sonderbahr einmahl in der herrschafft Schellenberg zue Bendern grausamb gefluechet, Gotts gelästert und unser lieben Fraw³⁰⁰ spöttlich geschmächt, wie auch den bösen geist mit eröffnung deß fensters gerueffen haben solle. Warvon und anderem seine damahlige beambte, diener und einige underthanen, die er selbst gehört, mehrere nachricht werden erstatten können.

[fol. 54v] Ad secundum.³⁰¹ Ist wahr, daß der herr graff daß jahr hündurch ein zümbliche zeit alhier gewest und in wüthshauß “Bey der Cronen”, massen es des wüthts conto zaigen würdt, ein grosses gelt verzehrt habe, zuemahlen sein brauch gewesen, mit essen, wein und tabackh trünckhen gleich am morgen frühe anzufangen, und darmit biß in die nacht hinein zue continuieren, wie auch bey nächtlicher weil die gassen bißweilen mit entblossten deggen zue perlustrieren³⁰², geschray anzufangen, die nachtwächter zue voppen, zue schelten, zue anden, zue verzogen, ihme den spiess auß handen zue nemmen und die stundt selbst außzuerueffen, den bürgern die fenster mit schneballn einzuewerffen und andere dergleichen unanständigkeiten vil zue verüeben. Gleichmessige schwirmereyen solle er mit trünckhen und anderen excessen in seiner herrschafft, wie eß die underthanen und wüth bezeugen werden, vilfeltig begangen haben und ist daruß von selbstn unschwehr abzuenemmen, daß die administratio bonorum sowohl nit bestellt sein müesste, indeme die zue hauß lassendte diener thun können, waß sie wollen, zuemahlen die zünß und schulden, deren er hie und anderwärts vil hat, entweders gar nicht, oder doch schlecht bezahlt werden. Sovil dan den punctum administrierendter justitiae³⁰³ anlangt, hat er sich derselben disseitigen wissens sonders vil nit angenommen, sondern daß maiste seinen herren beambten muethmasslich darumben uberlasen, weilen einen passierlichen³⁰⁴ schluss zue machen sich selbst zue schwach befundten. Jedoch ist wohl auch zue hören gewest, daß der herr graff einige der herren beambten dis- [fol. 57r] positiones³⁰⁵ und verbeschaidungen reformiert habe. Ob eß aber mit oder ohne fundament³⁰⁶ beschehen, würdt dahin gestelt. Und ob er, herr graff, nun

²⁹⁸ Erstens.

²⁹⁹ aus eigenem Wissen.

³⁰⁰ Maria, die Mutter Gottes.

³⁰¹ Zweitens.

³⁰² durchwandern.

³⁰³ Justizverwaltung.

³⁰⁴ mittelmäßigen (juristisch halbwegs richtigen).

³⁰⁵ Entscheidungen.

³⁰⁶ Grund; Begründung.

für einen gueten regenten gehalten werden könne, will die statt Feldtkürch unpassionirt³⁰⁷ erachten, daß eß darmit weith anderst bestellt sein köndte und solte und nit wol möglich were, daß einer underthanen regierte, der sich selbst zue guberniren³⁰⁸ nit vermächte, doch will man dem herrn graffen dardurch nit praejudicirt³⁰⁹, sondern eß zue erkandtnus einer hochansehnlichen commission remittiert³¹⁰ haben, und

Ad tertius.³¹¹ Ist jederman bekandt, daß er, herr graff, gaist- und weltliche, hohe und nider standts-persohnen ohne respect, ja sogar auch ganze communen publice³¹² mit schmachreden beschmuzt und einiche gar mit werckhen angegriffen, wie er dan dem herrn pfarhern Johan Baptistae freyen von Schönstain, cathedra ecclesiae curiensis canonico et protonotario apostolico³¹³ an einer offentlichen hochzeithlichen tafel seinen erlitenen s. v. rupturs-affect vor verheürath und unverheüratheten weibs-persohnen mit einem schandtlichen epitheto³¹⁴ fürgeworffen. Item hat er an einer auff der gassen gehaltenen comaedi³¹⁵ vom fenster herab auff einiche weibs-persohnen mit dem fänger gediten und gesagt, alß wan dise und jene herrn und seinem prothocoll eingeruckt weren. Eß ist auch in offentlichen wüthshauß zue sagen nit zue vil gewesst, wie der cronnenwürth attestieren³¹⁶ würdt, alß wan in der statt Veldtkürch mehr nit, alß drey eheliche männer zue fündten, und die übrige lauther etc., etc., weren, etc. und ein seckhelmaister zue Veldtkürch, dessen amt ist, hohe und nidere frewel anzueclagen, sey nit besser, alß seine waibel, der die übelthäter fangen müesse, etc. Mehr solle er dem [fol. 57v] verlauth nach im gottshauß St. Victorsberg einer patri conventuali³¹⁷ mit mit der scher in barth geschniten, und einen von den patribus so gar mit entblösstem degen überfahren, wie nit weniger die benachbarte uncatholische Schweyzer und Pündtner keger tituliert und sonsten in mehr weeg so affrontiert haben, daß er sich dorten lange zeit nit fünden lassen derffen, zue geschweigen, daß er über kayserliche landtfürstliche befehlen notification³¹⁸ zue verbottner zeit spihlleüth alhier gehalten, und sogar landtfürstliche mandata³¹⁹ verachtet.

Ad quartum.³²⁰ Hat man wol vernommen, daß der herr graff einige seine underthanen in der hiz geschmächt und mit strachen tractiert haben solle und ist gewiss, daß er eines mahls einen bürger von Feldtkürch, Johann Peter Weinzierlin³²¹, zue pferdt mit der pistolen attackiert, und einen nollensiner³²² vom Heyligen Creyz der herrschafft Veldtkürch, Bernhardt Geüren, übel geschlagen habe.

Ad quintus.³²³ Bestuenden seine deß herren graffen conversationes gar vil in schandtlichen zotten und reden, und hat seinen gräfflichen standt gar nit observiert, in deme er mehrenthails einen einzigen diener bey sich gehabt, und sich nur zue gemainen leüthen (dan sich die ehrlichere leüth

³⁰⁷ leidenschaftslos.

³⁰⁸ regieren.

³⁰⁹ vorverurteilt.

³¹⁰ überlassen; zurücksenden.

³¹¹ Drittens.

³¹² „communen publice“: Gemeinden öffentlich.

³¹³ „cathedra ecclesiae curiensis canonico et protonotario apostolico“: Kanoniker der Kathedrale von Chur und Apostolischer Protonotar (Träger eines hochrangigen Ehrentitels bzw. Prälat).

³¹⁴ Mögl. ist hier das *ius primae noctis*, deutsch Recht der ersten Nacht, also das Recht eines Gerichtsherren, bei der Heirat von Personen, die seiner Herrschaft unterstehen, die erste Nacht mit der Braut zu verbringen, gemeint.

³¹⁵ Theateraufführung.

³¹⁶ betätigen.

³¹⁷ Konventualen Pater = Schwarzer Franziskaner oder Minorit.

³¹⁸ Anordnungen; Bekanntmachungen.

³¹⁹ Befehle.

³²⁰ Viertens.

³²¹ Weinzierl. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 424–426.

³²² Nollbrüder, Nollbarde, Nollbardsbrüder, eine Art Barfüßer, die in keinem Kloster leben, sondern herumziehen, Kranke pflegen und Tote begraben, grau gekleidet sind und ein schwarzes Scapulier tragen. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 102, S. 633–634.

³²³ Fünftens.

die erfahrung einer verainer abzueweichen von ihm so gueth möglich ware, abgezogen) gesellet, mit ihm auch einsmal dem vernemmen nach sein gerichtswaibel oder scherg für einen schlaffgesellen gueth genueg gewesen sein. Welche und andere inconvenientien ein grosse ursach gewest, daß die fraw gräfin³²⁴ dem herrn grafen ferner nit beywohnen wollen.

Ad sextum.³²⁵ Haltet daß hochgräfliche hauß daß fideicommiss so firmirt³²⁶ und eingerichtet zue sein, daß daß capital ihm und der [fol. 58r] posterität³²⁷ zue schaden nit könne noch solle verwendet werden mögen. Ob aber die einkünfften, so dem verlauth nach jährlich 10.000. 12.000 in 14.000 fl. ertragen sollen, genuesamb seyen, daß darauß denen jbrigen gräflichen geschwistrigen und der fraw gräffin ihre deputata und alimentationsmittel geschafft, auch die creditores ohne machung newer schulden befridiget werden mögen, ist der schluss außzuemachen habendem computo³²⁸ zue formieren³²⁹. Doch were zue glauben, wan die herrschafften durch einen fleissigen sequester³³⁰ administriert würde, daß selbe in 10 oder 12 jahren in einen guethen standt gebracht und die schulden abgestossen werden kündten, warmit einem künfftigen regierendten herrn und der gräflichen familiae hauptsächlich geholffen were.

Ad septimus.³³¹ Hete herr graff bey jezigen conjuncturen³³² und ernstlich wider ihm führendten inquisitionen sich selbst zue erkennen grosse ursach, eß ist aber zue sorgen, weilen dise excess bey ihm zimlich eingewurzet, es werde die besserung seines wandels schwehlich plaz fünden und mechte derselbe, da er bey der regierung bleiben solte, mit seinen gewohnten insolentien und unnachbahrschafften continuieren, und die wider ihm eingebrachte clagten hin und her zue rechnen beginnen wollen, so mancher übel empfinden derffte.

Und daß ist, waß die statt Veldtkürch über die vorgestellte 7 inquisitions-puncten thails ex propria scientia und thails auß anderwertiger vernemmung neben deme, daß der herr graff seinen underthanen wider ihren willen weder hew, stroho noch holz in die statt zue führen verboten, berichten und erinnern kan, sich damit einer vortrefflichen kayserlichen subdelegations-commission zue weiterer dienstfertigkeitshs erweißung schönist empfehendt.

Actum ut in litteris, etc.

[fol. 58v]

Copia schreibens ahn die kayserliche subdelegierte herren commissarios, etc. von stattcammer und rath der kayserlichen oberösterreichischen statt Feldkürch, etc.

Sambt der beantwortung über die von einer kayserlichen subdelegierten commission angeschlossene inquisitionen-puncten, etc.

Wie auch einem anderen in 7 puncten bestehendten ungefährlichen entwurff noch etwelcher excessen, etc.

Sub dato den 21. Martii 1684.

Littera D.

[fol. 55r] Ungefährlicher entwurff.

³²⁴ Maria Jakobaea Eusebia (gest. am 5. September 1693) war Reichserbtruchsässin, Gräfin von Wolfegg, Freiin von Waldburg-Zeil und Waldsee. Sie war die Tochter von Maximilian Winibald Reichserbtruchsäss, Graf von Wolfegg-Waldburg und Magdalena Juliana, geb. Gräfin von Hohenlobe. Brüder: Maximilian Franz und Johann Maria. Sie heiratete am 1674 Graf Ferdinand Karl Franz von Hohenems (1650–1686). Vgl. Extrakt des Heiratsbriefes. Kop., o. O. 1674 April 16, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 266/4, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; ZEDLER, *Bd. 13*, S. 526.

³²⁵ Sechstens.

³²⁶ bestimmt.

³²⁷ Nachwelt.

³²⁸ Abrechnung.

³²⁹ gestalten.

³³⁰ Aufseher; Verwalter.

³³¹ Siebentens.

³³² Zusammenhängen.

Noch etwelcher excessen, die herr Ferdinandt Carl Franz graff zue Hoehenembs, alß regierendter herr der graff- und herrschafft Vaduz und Schellenberg begangen und anderwertigem vernemmen nach begangen haben solle.

1. Der herr graff hat sich mit Ferdinandt Steckhler, einem veldtkürchischen rathsverwandten, eines allegierten³³³ frewels halber mit empfangenen 6 thalern verglichen, dessen aber ungeachtet hat er ihme lesten herbst eine weingarten in seiner herrschafft gelegen, wimblen und den most davon weckhnehmen lassen, und daß sub praetextu³³⁴ der uncösten, derentwillen doch bey dem vergleich der herr graff gesagt, man nur ihne machen lassen solle, und darmit deren auffhebung zue verstehen gegeben, wie dan auch darüberhin der Steckhler den herren grafen in seinem hauß, so gueth er es vermechte, tractiert³³⁵ hat.

2. Hat der herr graff alhier auffm rathhauß an einer tafel, bey deren ihre hochfürstliche gnaden zue Chur gesessen, dem seckhelmaister Franz Cleßi den stuehl gezuckht, daß er zue boden gefallen und s. v. die füess bald über die tafel gekehrt hat, so nit ein geringer schimpf gewesst.

3. Hat sich herr obrist Rudolph von Salis³³⁶, etc., von Zizers auß Pünten alhier selbst beclagt, daß ihme der herr graffe ine rare flaschen mit einlasung s. h. deß urins ganz ruiniert habe mit dem zuesaz, wan er zue hauß gewesst were, er den herren grafen von fuess auff wolte gebrigelte haben.

4. Solle er, wie man sagen will, in selbigem hauß, wa er gäst- [fol. 55v] lichen gehalten ware, anstatt deß trünckhgelts (reverens) die notturfft in ein pettziechen³³⁷ und der cammerdiener in ein tischtruchen oder schublade gethan haben. Pfui der schandt und grobheit.

5. Hat der herr graff den jezigen herrn prälaten von Weingarten³³⁸ alhie bey St. Johann im refectorio mit taback trünckhen importunirt³³⁹, und alß er vermerckhte, daß der herr prälat kein gefallen darob hete, sagte er, der pfaff mag auß der stuben gehen, wan er den rauch nit gehrn schmeckht, etc., so auch ein stückhle von schlechter höflicheith ist.

6. Hat der herr graff einsmahl gäst, darunder auch frauenzimmer ware, in der faßnacht nach Vaduz geladen, und den gästen eine zerhackhte kazen in pasteteln zue essen geben, den kopff aber sambt den füessen in einer verdeckhten schissel auffstellen lassen, welche er nach auffgezehrten pasteteln auffgedeckht und gesagt, da sollen sie sechen, waß sie vor wildtprett gegessen haben, warmit er ihnen einen unwillen und graußen zue causieren³⁴⁰ gesuecht haben muess, etc.

7. Hat der herr graff zwar in der faßnacht vor etlich wenig jahren ein schlitten voll bürst³⁴¹ auffgeladen und selbe selbst mit der gaisel in händen auffm sattelross sizendt mit mäniglich glächter durch hießige statt geführt.

Auß disen und anderen actionen, deren noch vil auffzuebrüngen weren, ist unschwehr abzuenemmen, waß verstandts und reputation der herr graff sein müesse?

Den 21. Martii 1684.

[fol. 56v] Ungefährlicher entwurff noch etwelcher excessen etc., die herr Ferdinand Carl Franz graff zue Hoehenembs, etc., alß regierendter herr der graff- und herrschafft Vaduz und Schellenberg begangen und anderwertigen vernemmen nach begangen haben solle, etc.

³³³ behaupteten.

³³⁴ unter dem Vorwand.

³³⁵ behandelt.

³³⁶ Johann Rudolf von Salis, Zizers und Solothurn (um 1620–6. Oktober 1690) war seit 1649 mit Emilia von Schauenstein verh. Karriere machte er in französischen Diensten. 1641 wurde er Leutnant, 1649 Hauptmann in der Garde, 1660 Inhaber einer Kompanie, 1672–1690 eines Regimentes, 1674 Brigadier der Infanterie. 1690 nahm er an der Schlacht in Fleurus teil. Vgl. HBL, Bd. VI., Neuenburg 1931, S. 18.

³³⁷ Bettzeug.

³³⁸ Mögl. Willibald Kobolt (1683–1697). Vgl. Hans U. RUDOLF, Anselm GÜNTHÖR, Die Benediktinerabtei Weingarten zwischen Gründung und Gegenwart. Ein Überblick über 950 Jahre Klostergeschichte 1056–2006, Fink, Lindenberg 2006.

³³⁹ beleidigt.

³⁴⁰ verursachen.

³⁴¹ Burschen; Knaben.

Sub dato, 21. Martii 1684.
Littera D.

[Beilage E]

Bischof Ulrich von Chur ermahnt Graf Ferdinand Karl Franz von Hohenems, seinen Lebenswandel zu bessern. Kop., Chur 1682 Januar 26, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 59r–60v.

[fol. 59r]

Ulrich, von Gottes gnaden bischoff zue Chur, deß Heiligen Römischen Reichs³⁴² fürst, herr zu Fürstenburg³⁴³ und Grossengstingen³⁴⁴.

Unsern freundlichen grueß sambt was wür liebs und guethß vermögen anvor. Hochwohlgebohrner Graff, besonders lieber herr und freund, etc.

Wür können aus obhabende unseren bischöflichen pflichten nit umbgehen, dem herren grafen, als unserem bischofskind und lieben benachbarten was wenig im vertrauen zue gemüeth zu führen und vätterlich zu undersagen, das wür mit herzenslaid vernehmen müessen, was massen sich der herr graff immer nit allein einer christen, sondern auch einem haiden gar übel zuständige vermessenheit underfangen habe, indeme der herr graff offentlich zu Bndern, als er erstlich den geystlichen herrn statthalter, patrem Franz, mit unmanierlicher weyß angetastet, geschendet, geschmähet, ia gar die pistoln an die brust gesetzt, darumben er in unserer geystlichen straff ist, nachgehendts gar in unerhörte gottslesterung ausgebrochen, sich dem lebendign teüffel mit leib und seel anerbotten, den rosenkranz und alles bey sich gehabtes geweihtes von sich geworfen und dise oder dergleichen wort ausgestossen haben solle, Gott sey nit gerecht, wann er ihne nit durch den teüffel exequiren³⁴⁵ lasse, anderer dergleichen ärgerlichen worth zugeschweigen, das herr graff [fol. 59v] woll ihme doch zue gemüeth führen, das er ein mensch, und zue was für einem zihl er erschaffen, und wie er mit dem teuren bluet Jesu Christi erlöset, er erinnere sich, das der allerhögste Gott ihne mit hochem und gräflichem stammen, mit land und leüthen, mit schönen qualitäten, wann anderst der herr graff dieselbe wol anweden wolte, begabet. Er gedenkche an die fuesstapfen der heldenmessige ritter von Embs, er nehme in obacht das heylige leben Caroli Boromaci³⁴⁶, seiner frau uhrgrossmuetter³⁴⁷ leiblich gewesten brueders, er wolle considerieren³⁴⁸, das er von Gott seinen underthanen darumben fürgesetzt worden, damit er ihnen mit guethem christlichen exemplen³⁴⁹ und tugendn vorleuchte, umb welches er dem allerhögsten rechenschaft geben mueß, wo ist die gräfliche reputation, die er so leichtlich under die kleyen mischet, woher khombt es, das kein frid in der ehe, kein respect von gleichen standtspersohnen, kein ersprüeligkeit in der haushaltung und einkünften, kein reputation bey den auswendigen, kein forcht bey den inwendigen, kein lieb bey den anheimischen? Es ist mit henkchen und verbrennen und darneben ein solches, seinem gräflichen stand übel anständiges, leben zu fühern nit alles ausgericht. Wo kein gottsforcht ist, ist auch kein

³⁴² Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*. Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

³⁴³ Fürstenburg bei Burgeis (I).

³⁴⁴ Grossengstingen zu Engstingen (D).

³⁴⁵ vollstrecken.

³⁴⁶ Karl Borromäus/ Carlo Borromeo (2. Oktober 1538, Arona–3. November 1584, Mailand) war Kardinal, Erzbischof von Mailand und eine bedeutender Vertreter der Gegenreformation. Er stammte aus dem italienischen Adlsgeschlecht Borromeo und wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt. Vgl. Giuseppe ALBERIGO, *Karl Borromäus: Geschichtliche Sensibilität und pastorales Engagement*, Aschendorff 1995.

³⁴⁷ Hortensia Borromeo, Gräfin von Arona (gest. 1578) heiratete am 6. Januar 1565 Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111.

³⁴⁸ bedenken.

³⁴⁹ Beispiel.

glückh. Wür seind schon zum öftern von hoch und nidern standtspersohnen erinnert gewesen, dem herrn grafen zuzusprechen, habens bishero dissimulirt³⁵⁰ gehabt in hoffnung, wann die iahr zuenehmen, auch der verstand sich mehren werde, weylen er aber iez die Gott geweichte priester schändet und schmähet und den [fol. 60r] allerhöcsten Gott selbsten lästert, provocirt, versuechet und angreift, können wür weiter nit darzu stillschweigen. Dahero wür ihne von unserm bischöflichen ampts wegn hiermit ermahen und befehlen, mit diser für einmahl geringe doch heylsamen bueß auferlegen, das er mit negstem entweder bey denen ehrwürdigen patris patris Societatis Jesu³⁵¹ oder vättern Cappucinern³⁵² zu Veldtkürch oder Melß³⁵³ ohnverlängter beichte und uns von dato innerhalb 14 tag einen authentischen beichtzedel der verrichten beicht zuschikche, sich bessere und Gott umb verzeyhung und erleuchtung bitte. Wann aber der herr graff solche unsere, von ampts wegen an ihne gethane, vätterliche erinnerung und was dero anhängig, in wind schlagen oder nit beobachten wolte, möchten wür die sach in anderwerth an päbstlichen und kayserlichen höffen moderieren³⁵⁴ und remedieren³⁵⁵ zu lassen, fileicht verursacht werden. Wollen aber indessen bessere gedankchn derentwegen von ihme schöpfen, als nemblich er solle sich selbsten examiniren³⁵⁶ und erwögen, was einer hochobrigkeitlichen regierung reichsgräflich verheürathen persohn und herren wol oder übel anstande. Die langmütigkeit Gottes ist zwar gros, aber seine gerechte urthel bleiben nit aus. Im übrigen dem herrn grafen mit aller nachparlicher gewogenheit und vätterlicher affection böss zuegethan, verbelibe.

Chur, den 26. Januar 1682.

Dess herren grafen freuntwillig

Ulrich, etc.

[fol. 60v]

[Rubrum]

Copia schreibens von ihro fürstlichen gnaden, bischoffen zu Chur, etc., ahn ihro hochgräfliche excellenz, herrn grafen Ferdinand Carl Franzen zue Hohenembs und Vaduz³⁵⁷. De dato 26. Januarii 1682.

Littera E.

[Beilage F]

Bischof Ulrich von Chur schreibt an die subdelegierten Kommissare betreffend das Betragen von Graf Ferdinand Karl Franz von Hohenems. Kop., Chur 1684 März 16, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 61r–62v.

[fol. 61r]

Ulrich von Gottes gnaden, etc.

Unser freuntlicher grues sambt was wür liebs und guets vermögen anvor. Wolwürdig, wohledlgebohrne, gestrenge, sondern liebe herren und freund.

Was dieselbe zu folg der ihrer römisch kayserliche mayestät unsers allergnädigsten herren obhabender commission in untersuchung super vitam et mores³⁵⁸ herren Ferdinand Carl Franzen, regierenden grafen zu Vaduz, etc., de dato 14. currentis³⁵⁹ an uns geraichen lassen, haben wür mit mehrerm ersehen.

³⁵⁰ übersehen, nicht beachten.

³⁵¹ Jesuiten, Orden.

³⁵² Kapuzinerorden.

³⁵³ Mäls in Balzers (FL). Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 1, S. 153–155.

³⁵⁴ weiterleiten.

³⁵⁵ abstellen.

³⁵⁶ untersuchen.

³⁵⁷ Vaduz (FL).

³⁵⁸ „super vitam et mores“: über das Leben und die Sitten.

³⁵⁹ laufenden; derzeitigen.

Gleichwie nun der höchstgedachten römisch kaiserlichen mayestät allergnädigsten intention uns demüethigst nachzugehaben, auch wo möglich, das unsere zu erspruesligkeit boni publici³⁶⁰ beyzutragen wür bössen fleisses bereit seind, können wür doch in obangeregtem puncto mit so aygentlich verlangten wüßenschaft nit entsprechen. Inmassen uns zwar verschidene mahl mit höchstem unserm bedauren wegen öffentlich von berüherem herrn grafen sowol in übertrunckh als daraus erfolgten scandalosen bey täg- und nächtlichen händlen und sonderbar wider der geystlichen würdigkeit verüebte excess zu ohren khommen, auch hierüber er, herr graff, von uns vätterlich (wiewohlen ohne frucht) erinnert, und abgemahnt worden, haben doch wür einige [fol. 61v] judicial information nit zu handen gebracht, weylen aber bedeüte excess bey vihlen inn- und ausser der herrschafft Vaduz wohnhafften geystlichen und weltlichen standtspersohnen umbständlich können ergründet werden, geben wür denn herren gar gern zu von dem dem unß undergebnen clero erheischenden bericht einzuhohlen, und damit dise desto nachtrücklicher geschehen möge, haben wür dem wolehrwürdigen, edlen, unserm getrewen, lieben canzlern und canonicus Stephanus Basus denen herren bey bericht oder kundtschat einnahm besagten cleri in unserem nahmen zu assistiren würkchlich verordnet, der sich auch gebürlich einfinden würdt. Können wür aber zu vorschub der allergnädigsten intention der römisch kaiserlichen mayestät was beyträgliches denen herren commissariis aber abgenehmes erweysen, solle so vihl an unseren cräfften nit erwenden. Geben Chur, den 16. Martii 1684.

Der herren.

Denen wohlerwürdigen, wohledlgebohrnen und gestrengen, unsern sonders lieben herren und freunden Mauro von Schönberg, des fürstlichen stüffts Kempten decano, Johann Adam Ernst von Bürckh, etc., Johann Jacob Moz, licentiat der römisch kaiserlichen mayestät subdelegierten commissariis.

Freundtwillig

Ulrich.

[fol. 62v]

Copia schreibenß von ihero fürstlichen gnaden von Chur, etc. ahn die herren subdelegierte commissarien de dato Chur, den 16. Martii 1684 et praesentato eodem.

Littera F.

[Beilage G]

Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems verpflichtet sich dem Fürstabt Rupert von Bodman gegenüber, nach Überstellung in die Haft nach Schloss Kemnat im Allgäu, von dort nicht zu fliehen. Kop., Festung Neuburg 1684 März 29, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 261/12, fol. 63r–64v.

[fol. 63r] Ich, endts underschribner, uhrkunde und bekenne hiermit öffentlich, crafft dises von mir gegebenen revers, demnach auß allergnädigster verordnung ihero römischen kaiserlichen mayestät ich auß gewissen erheblichen ursachen biß auff anderwertige allergnädigste disposition in daß schloss und vestung Neuburg verwahrlich abgeführt und genommen worden, dabenebens aber der hochwürdigste fürst und herr, herr Ruprecht, deß Heyligen Römischen Reichs fürst und abbt zue Kempten, der römischen kayserin erzmarschall, etc., alß in der über mein bißherigen handel und wandel angestelter kayserlicher inquisitions-commission verordneter hechst ansehnlicher kayserlicher commissarius, auß absonderlicher zue meinem gräfflichen hauß und meiner persohn in particulari tragendter affection, bey seinem allerhechsten ohrt auff dero verantwortung zue übernehmen sich anerbüethig gemacht, den mir von kayserlicher commissions wegen angekündten arrest insoweith zue relaxieren, daß wofern ich vermittelst genuegsammer reversierung hechst gedacht seine hochfürstlichen gnaden versichern wolte, gegen dero hohe fürstliche persohn nicht allein allen gebührendten respect zue beobachten, sondern auch ohne dero special erlaubnus ausser dero landt und fürstlichen territorio nicht zue weichen, sye mir und meinem gräfflichen hauß zue sonderbahrer ehr und bestem in dero fürstlichen residenz, oder

³⁶⁰ Gemeinwohl.

einem anderen in dero territorio beliebigen ohrt gegen abstattung deß von meinem beden herren ge- [fol. 63v] brüedern eingewilligten deputats den benöthigten underhalt in so lang verschaffen wollen, biß allerhechst gedachte ihro kayserliche mayestät ein anderwertige allergnädigste verordnung verfüegen werden.

Gleichwie nun sothane sowohl zue meiner persohn in particulari, alß meines gesamnten gräfflichen hauss ehr und reputation geraichendte hochfürstliche offertta gegen hechst ermelte ihro hochfürstliche gnaden ich billich mit gehosambstem hechsten danckh erkenne, alß thue auch vermittelst dises von mir gestelten schrifftlichen revers mehrgedachte berührte seine hochfürstliche gnaden bey meinem gräfflichen parolen hiemit versichern, daß wehrendter meiner anwesenheit nicht allein allen gezümmendten respect genaw beobachten, sondern auch ohne dero special erlaubnus mich ausser dero hochfürstlichen territorio nicht erheben, ja sogar auch einige raiß inner landt nicht vernemen, sondern mich in allem nach dero gnädigen willkhür und verordnung gehorsam conformieren und regulieren wolle. Im fahl aber, disem allem, absonderlich aber mit einiger entweichung nit nachkommen würde, solle mehrhechst ermelte ihro hochfürstliche gnaden mich aller ohrten zu ergreifen und dem kayserlichen rescripto gemess in engere verwarhliche ohrt abzueführen guet guet und macht haben, etc.

[fol. 64r] Dessen zue wahren uhrkundt disen mit meinem angebohrnen hiefürgetruckhten gräfflichen secret-insigl und underzogenen handt underschrüfft becräftigten revers von handen stellen wollen. So beschehen schloss Neuburg, den 29. Merzen anno 1684.

Ferdinandt Carl Franz, graff zue Vaduz, etc.^a

[fol. 64v]

[Dorsalvermerk]

Copia revers, etc.

De dato 19. Merzen 1684.

Littera G

[fol. 65r] Demnach der hochwürdigste, deß Heyligen Römischen Reichs fürst und herr, herr Ruprecht, abbe des fürstlichen stiftes Kempten, dem römischen kayserin ertzmarschall, etc., als in vorgangner kayserlicher inquisitions-commission contra herren Ferdinand Carl Franzen, grafen zu Hohenembs und Vaduz, verordneter höchst ansehnlicher kayserlicher commissarius, auf inständig gehorsames ansuchen der hochgebohrnen herren, herren Jacob Hannibal und Frantz Wilhelmb³⁶¹, gebrüedern und grafen zu Hohenembs, Gallara und Vaduz, sich gnädigist resolviert³⁶², obgedachten herren grafen Ferdinand Carl Frantz von einer kayserlichen subdelegations-commission kraft kayserlichen rescriptes angelegten arrest auf dem schloss und vestung Newburg insoweit zu relaxieren³⁶³ und ihne, herren grafen zu absonderlichen ehren des hochgrävlichen hauses Hohenembs zu sich zue nehmen und in dero fürstlichen stift zue accomodieren³⁶⁴. Zu welchem ende dann höchstbedütene, seine hochfürstliche gnaden, uns endtes benannten subdelegierten völligen gewalt ertheillet, wegen dessen künftigen underhalt und verpflegung mit hochgedachten anwesenden herren grafen und gebrüedern intractieren. Ist sollichem nach bederseites abgeredt und beliebt wordn, das erstens dem fürstlichen stift zu völligem underhalt und verpflegung herren grafen Ferdinand Carl Frantzen jährlich an gelt zwölffhundert [fol. 65v] gulden reichswehrung aus denen herrschaftlichen gefällen und einkhunften beeder grav- und herrschaften Vadutz und Schellenberg richtig bezalt werden.

^a Darunter Locum-Sigilli-Vermerk.

³⁶¹ Franz Wilhelm II. Graf von Hohenems (1654–21. August 1691, Peterwardein) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. Grafen von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene von Fürstenberg (1649–1670). Er heiratete 1691 Louise Josefa, geborene Fürstin von Liechtenstein (1670–1736). Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; WURZBACH, *Bd. 9*, S. 189.

³⁶² entschlossen.

³⁶³ erleichtern.

³⁶⁴ in Haft zu bleiben.

Sodann fürs anderte neben disen zwölfhundert gulden dem fürstlichen stift vier fuerder wein oder most dies besten gewächs zu Vadutz dergestalten ausgevolgt werde, das sothane vier fuerder wein auf der herrschaft uncosten ohne einigen entgelt des fürstlichen stifts jedemahl bis nacher Lindaw³⁶⁵ gefertigt werde, wie nit weniger solle fürs dritte dem fürstlichen stift frey stehen, ein mehrere quantität wein auf defalcation der zwölfhundert gulden abzuefordern, jedoch das mann nit ahn die herbstrechnungen oder steür gebunden seye, sondern den wein in billichmessig und leüdenlichem preis oder anschlag gehalten möge. Hingegee verobligiert³⁶⁶ man sich viertenß von seiten des fürstlichen stiftes mehrermelten herren grav Ferdinand Carl Frantzen ahn speiss und tranckh mit gewöhnlicher fürstlicher und hoftaffel zu tractieren, auch eines ehrlichen logiament³⁶⁷ in der fürstlichen residentz zu verschaffen, wie nit weniger mit aller nothwendigen klaidung zu versehen. Auch beynebenst zu seinen diensten benantlichen einen cammerdiener, laquayen und reitknecht mit speiss und lohn, auch behörgien livrey wie die fürstlichen bediente zu underhalten. Die bestellung diser bedienter aber solle seiner [fol. 66r] hochfürstlichen gnaden ledentlich vorbehalten sein. Zudem sollen fünftens herren graven drey pferdt zu seinem freyen gebrauch mit beschläg, satel und zeüg völlig underhalten werden. Jedoch das sechstens ietz under und gleich zu anfang herr grav mit drey tauglichen pferdten, wie auch der reütknecht und laquais mit newen livreen ohne des fürstliche stiftes kosten nach abzug von ob gemelten deputat von haus aus versehen werde. Uberdis alles solle sibenten von ob ermelten zwölfhundert gulden herren grafen zu seiner freyen disposition hundert thaller järlichen und zwar quartalweis ausgefolgt und uberlassen werden. Sodann achtens und letstlichen behalten sich seine hochfürstlich gnaden die direction über herren grafen bevor und wollen sich hiemit nit länger obligiert haben, als es ihnen und dero fürstlichen stift anständig. Zue dessen mehrern urkundt gegenwertig aufgesetzter recess beederseits augenhändig underzeichnet und mit angebohrnen pettschaften verfertigt, auch jedem theill ein exemplar zuegestellt worden. So geschehen Veldtkirch, den 28. Merzen anno 1684.

Maurus von Schönberg.

Johan Adam Ernst von Pirckh.

Johann Jacob Motz.

[...] zu Embs und Vaduz.

Ferdinand graf zu Hohenems und Vaduz.^a

[fol. 66v] [Dorsalvermerk]

Copia recess zwischen dem fürstlichen stift Kemptn, etc., und herrn, herrn grav Ferdinand Carl Frantz, graven zue Hohenembs und Vaduz, etc., razione dessen verpflegung und accomodierung im ersagtn fürstlichen stift. Sub dato 28. Merzn 1684.

Littera H.

³⁶⁵ Lindau (D).

³⁶⁶ verpflichtet.

³⁶⁷ Unterkunfts.

^a Vermerk unter jedem Namen: Locus Sigilli.